

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

142 (21.6.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Rrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Rrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenanzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen!

Eigentum und Verlag von F. Thiergartner. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, Amalich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auftrags vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 142.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Samstag den 21. Juni 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

König Albert von Sachsen †.

= Sibyllenort, 19. Juni. (Tel.) König Albert von Sachsen ist heute Abend 8 Uhr 5 Min. sanft und ruhig entschlafen.

Gerade 14 Tage nach dem schweren Anfall von Herzschwäche und Alkoholemie, der den greisen König von Sachsen am 5. Juni heimlich, hat der Tod dem schwer Ringenden ein mildes Ende gegeben. Alle Zeit hindurch, da König Albert von solch schwerer Krankheit befallen war, blühte nicht nur sein Sachsenland, sondern ganz Deutschland in herzlicher Theilnahme zu dem Lieblingsknecht des sterbenden Monarchen, dem schlesischen Lustschloß Sibyllenort. Denn König Albert zählte, seit er in seiner Kronprinzenzeit sich auf den Schlachtfeldern von St. Privat, Beaumont und Sedan als ein echt deutscher Heldherr bewährte, zu den vorzüglichsten Hingebenen im Ring des deutschen Reiches. Um so größer war die Trauer, daß ihm jetzt nach treuer Lebensarbeit der Tod in so schmerzvoll langem Leiden nur nahen sollte. Und überall wurden darum mit theilnehmender Sorge die Bulletin's gelesen, deren Sprache vergessens ab und zu hoffnungsvoller zu sein schien. Seit gestern Mittag stand es wohl fest, daß das Ende unüberbringlich nahe war. Der Fürstbischof von Breslau, Kopp, stakete dem König zwar noch am Nachmittag einen Besuch ab und weilte von 3/4 bis 4 Uhr beim König und auch die erbringlich meingewöhnlichen Herrschaften waren von 4 bis 5 Uhr Nachmittags im Schloße. Der alsdann Abends 6 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht aber lautet: „Der König zeigte im Laufe des Tages sehr wenig Theilnahme, das Bewußtsein, welches gestern vorübergehend bemerkbar war, dauerte heute mit geringer Unterbrechung an. Puls 100, im Allgemeinen noch ziemlich kräftig, Nahrungsaufnahme mangelhaft.“

knäulich unter dem Namen „Bilateralis“ („Wahrheitsfreund“) eine meisterhafte Uebersetzung der „Divina commedia“ („Göttliche Komödie“) von Dante herausgegeben hat — in erster Linie selbst nach den von ihm streng beobachteten Grundsätzen der katholischen Religion, wobei aber schon in Rücksicht auf die künftige hohe Veranschaulichung des Prinzen alle Engfertigkeit und Unbilligkeit sorgfältig vermieden wurde. Zum eigentlichen Erzieher wurde dem talentvollen und lernbegierigen Prinzen der Geheimrath Dr. v. Langemann zur Seite gestellt, der über seinen tüchtigen Jüngling das prophetische Wort sprach: „Late signa ferens Saxoniae tuae!“ („Weithin wirst Du die Feldzeichen Deines Sachsen-



König Albert †.

landes tragen!). Worte, die später in Schleswig-Holstein, auf Wöhmens Schlachtfeldern und besonders auf Frankreichs blutgebrängten Gefilden sich wunderbar erfüllen.

Mit dem Militär trat Prinz Albert schon im frühesten Kindesalter in Beziehung. Er wurde nämlich bereits wenige Wochen nach seiner Geburt, 16. Mai, von König Anton, seinem Großvater, zum Chef des 1. Rhein-Infanterie-Regiments, jetzigen 102., ernannt und trat, sechzehn Jahre alt, am 24. Oktober 1848 als Leutnant in die Armee ein. Der militärische Gouverneur des Prinzen, Oberst von Mangold, ein tüchtiger, vielseitig gebildeter Offizier, trug das Seine dazu bei, was die Armee betraf, nach Kräften zu fördern, so daß der Prinz i. J. 1846 zum Oberleutnant, i. J. 1847 schon zum Hauptmann befördert wurde. Aber auch die theoretische und praktische Seite des eigentlichen Herrscherberufes wurden nicht vernachlässigt. Nachdem der Prinz eine Zeitlang am obersten sächsischen Gerichtshofe gearbeitet hatte, bezog er im Herbst 1847 die Universität Bonn, um sich hier juristischen und kameralistischen Studien zu widmen. Ein Jahr etwa währte der Aufenthalt in der rheinischen Studienstadt, wo Prinz Albert u. A. mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaiser Friedrich, und dem nachmaligen Herrscher Badens, jetzigen Großherzog Friedrich, taufrischen Verkehr pflegte. Die Stürme der 1848er Revolution machten demselben ein Ende; der Prinz eilte nach Dresden, ohne hier in den Gang der Ereignisse einzugreifen, theilweise sich dagegen im folgenden Jahre (1849) an dem dänischen Feldzuge, wo er bei Eroberung der Düppeler Schanzen an der Spitze seiner Sachsen die ersten kriegerischen Lorbeeren um die Seiten wand. Auch fehlte es nicht an äußeren Anerkennungen: so wurde Prinz Albert mit dem sächsischen Militär-St.-Georgsorden und dem preussischen Orden

Pour le Mérite geschmückt und avancirte zum Major. Später rückte der Prinz, der übrigens wegen seines jovialen, leutseligen Wesens bei den Soldaten außerordentlich beliebt war, in rascher Folge zu immer höheren Rangstufen empor, und als er nach dem im Jahre 1864 erfolgten Kronbefehl seines Vaters Johann — König Friedrich August, Bruder des Genannten, verunglückte beinahe auf einer Bergfahrt in Thron — Kronprinz geworden war, durfte er als Präsident im Staatsrathe und Mitglied der Ersten Ständekammer auch thätigen Antheil an der Landesgesetzgebung nehmen, während er bereits im Jahre 1868 zum Kommandanten der gesamten sächsischen Infanterie befördert worden war. Des Kronprinzen ganze Sorge war nunmehr auf die militärische Tüchtigkeit der sächsischen Truppen gerichtet, um so mehr, als er prophethischen Blickes die schweren Katastrophen voraussah, die zur endlichen glücklichen Neugestaltung des deutschen Vaterlandes führen sollten. Gleichwohl war es dem tapfern sächsischen Korps, das in einer Stärke von 82 000 Mann am deutschen Vaterlande 1866 theilnahm, vergönnt, bei Gitschin am 29. Juni und besonders bei Königgrätz am 3. Juli unter Anführung seines heldenhaften Kronprinzen neue kriegerische Lorbeeren zu ernten. Nach dem Frieden trat Sachsen in den Norddeutschen Bund ein, und was König Johann damals gelobte, „er werde mit derselben Treue, mit der er zum alten Bunde gestanden, auch an der neuen Verbindung festhalten“, dieses Königswort hat sich nirgends herrlicher bewährt, als auf Frankreichs blutgetränkten Fluren, wo sächsische Truppen Schulter an Schulter mit ihren nordischen und süddeutschen Kameraden um den Lorbeer rangen. Die Ruhmesthat der Sachsen von St. Privat, welche auf Befehl des Kronprinzen die ausgebreitete Vertheidigungsstellung der Feinde umgingen und so die vorher von der preussischen Garde vergeblich vergebene Erstürmung des festungsartigen Dorfes ermöglichten, ist ebenso mit leuchtenden Buchstaben in den Annalen der Geschichte aufgeschrieben, wie der Antheil des wackeren 12. Korps an dem Siege bei Beaumont, 30. August, und dem unvergleichlichen Erfolge von Sedan. Ja, Kronprinz Alberts nicht hoch anzuschlagendes Verdienst war es, bei Beaumont zuerst Fühlung mit dem nordöstlich zum Entfalle Bazaine's abgewanderten Mac Mahon'schen Korps gewonnen und so die Katastrophe von Sedan vorbereitet und herbeigeführt zu haben. Darum wird König Albert selbst im Lied als „Held von Beaumont“ gefeiert:

„Da kommt, geschickt zum Gritmen,
Der alte sächsische Jörn.
Des Kampfes Eisenstimmen
Sie schmettern: Albertus vorn!
Ein Herzog, zu Sachsen geboren,
Er zieht als Sieger voran,
Laut ruft an des Feindes Thoren
Der Sohn des Königs Johann!“

Als Führer der neugebildeten „Maas-Armee“, die 70 028 Mann Infanterie, 116 Eskadrons Kavallerie mit 18 247 Pferden und 288 Geschütze zählte, hatte der Kronprinz reiche Gelegenheit, sein eminentes Feldherrntalent in umfassender Weise zu betheiligen, und in den Ausfallschlachten von Wiltiers (30. November und 2. Dezember 1870) bewährte sich der alte Sachsenmuth aufs Neue glänzend. An der Kaiserproklamation nahm der Kronprinz selbstverständlich als Vertreter seines königlichen Vaters und in der Eigenschaft als nächstältester Feldherr hervorragenden Antheil, und als er am 11. Juli 1871 an der Spitze seiner siegreichen Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in das Sachsenlandes Hauptstadt hielt, da war ihm die höchste militärische Auszeichnung zu Theil geworden: er war zum Königlich preussischen und zum Kaiserlich russischen Generalfeldmarschall und Generalinspekteur des 5. und 6. Armee-Korps ernannt worden.

Hat nun auch in den folgenden Friedensjahren des Kronprinzen Thätigkeit der weiten Ausbildung der sächsischen Truppen gegolten, die mehrfach vor den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn Beweise ihrer tadellosen Haltung und Disziplin abzulegen Gelegenheit fanden, so widmete sich derselbe doch mit nicht minderer Interesse zugleich den Werken

Die reiche Erbin.

Skizze von Max Feder (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Der Verwalter hatte soeben seine Rechnungslegung beendet, und Fräulein Susanne erhob sich, zum Zeichen, daß die Besprechung beendet sei.

Herr Rittberg, der Verwalter, war ein großer starker Mann mit einem blonden Vollbarte, im Alter von etwa vierzig Jahren, sie mochte etwa achtundzwanzig zählen, sah nicht hübsch, nicht häßlich, nicht alt, nicht jung aus.

„Nun, noch immer das ernste Gesicht?“ scherzte sie.

„Sie wissen ja, gnädiges Fräulein.“

„Also ist es noch immer das!“ lächelte Susanne, „und ich bedenke es Ihnen gar nicht. Es ist ein schönes großes Gut, das Sie von Grund aus kennen, und als Zugabe bin ich Ihnen wohl nicht zu schlecht, — nun, bitte, Rittberg, machen Sie nicht ein so finsternes Gesicht, wir kennen uns doch schon zu lange und,“ sie reichte ihm die Hand, „Sie wissen, daß ich in niemand größeres Vertrauen setze, als in Sie. Aber ich weiß auch, daß Sie sich selbst belügen, wenn Sie vorgeben, daß Ihre Liebe nur mir allein gilt. Widersprechen Sie mir nicht! Wäre es anders, — es thut mir aufrichtig leid, — so würde sich in unseren Beziehungen auch nichts ändern.“

„So vollständig gleichgiltig sprachen Sie früher nicht, gnädiges Fräulein.“

„Nicht? Vielleicht eine Nuance anders. Es kommt wirklich darauf nicht an. Inzwischen aber hat sich einiges verändert.“

„So?“

„Sehen Sie sich, Rittberg. Sie sollen sehen, daß ich Ihnen nicht nur in geschäftlicher Beziehung Vertrauen schenke, sondern daß ich Sie geradezu wie einen Verwandten betrachte, beinahe wie — wie meinen Vater. Sie entsinnen sich vielleicht eines Ge-

sprächs, das wir vor einigen Wochen hatten. Sie vertraten die Ansicht, in einem praktisch geschlossenen Eheband —

„Wenn beide sich herzlich zueinander sind —“

„Lage ebenjoviel Bessere, als in allen Liebesgeschichten, die von den Dichtern in den glühendsten Farben geschildert werden. Ja, Sie meinen, derartige Liebesgeschichten gehörten zu den Ausnahmen und trügen sich wohl nur zwischen sehr jungen und wenig verständnisreichen Liebesleuten zu. So war es wohl?“

„So ungefähr.“

„Nun, ich bin nicht mehr so ganz jung und habe doch in der letzten Zeit eine Liebesgeschichte erlebt, wie man sie sonst wohl nur in Romanen geschildert findet. Sie sollen sie hören. . . . Eines Morgens trat ich meinen gewöhnlichen Spaziergang in den Wildenhagener Wald an. Die ganze Natur kam mir an diesem Tage so herrlich vor, wie kaum sonst, geradezu auf eine Liebesgeschichte gestimmt. Grün und Blumen, Duft und Quellen, Räuschen und Zwitschern, — kurz, in der Waldesstille ward mir so feierlich zu Muthe, wie sonst niemals. . . . Da, auf einmal wurde die Stille durch eine Stimme unterbrochen, die ein einfaches Volkslied sang. Diese Stimme und dieses Lied zu beschreiben, will ich nicht erst versuchen, nur soviel kann ich Ihnen sagen, daß mir, als die Töne verklungen waren, die hellen Thränen über's Gesicht liefen. . . .“

„Um kurz zu sein, das Lied hatte der neue Jagdgehilfe ge-sungen, der im Wildenhagener Forst angestellt ist und sich auf unser Gebiet verirrt hatte, weil ihm die Gegend noch nicht vertraut war. Als er mich nach dem richtigen Wege fragte, konnte ich lange Zeit nicht antworten, so stockte mir das Wort in der Kehle. Nicht nur als Folge meines Gesanges, sondern auch weil ich ihn immer wieder anschauen mußte. Es war die schönste Erscheinung von einem Manne, die ich je im Leben gesehen habe. Er konnte mich unmöglich kennen, und niemals freute ich mich so wie damals, als ich bemerkte, daß auch ich ihm Interesse einflößte. Wir haben uns dann fast täglich getroffen und gesprochen. Was mir anfangs

noch ein wenig störend erschien, war eine gewisse Geistesabwesenheit in seiner Unterhaltung. Aber auch diese war, wie ich mich bald überzeugte, nur scheinbar. Obgleich er trotz unserer Vertraulichkeit über die Grenze der größten Achtung nicht hinausging, widmete er mir doch Liebesgedichte, wie sie schöner, glaube ich, unserer besten Dichter nicht er-örnten haben.“

Rittberg machte eine unbestimmte Handbewegung.

„Sie glauben mir nicht, ich kann sie Ihnen zeigen.“

„Das ist nicht möglich, ich kenne sie, gnädiges Fräulein,“ jagte Rittberg.

„Sie . . . unmöglich!“ rief Susanne überrascht und ver-färbte sich.

„Ich kenne sie, denn ich habe sie selbst verfaßt.“

Sie schaute ihn an, und nun wußte sie, daß er die Wahr-heit sprach.

„Das ist eine Enttäuschung für mich,“ gab sie, sich bezwingend, zu, „und so mag es denn vielleicht bei der Geistesabwesenheit bleiben. . . . Aber seine Liebe, seine aufrichtige, uneigennütige Liebe —“

„Auch damit ist es leider nichts,“ fiel Rittberg ein. „Be-trachten Sie mir, gnädiges Fräulein, Sie noch an den weiteren Verlauf unseres damaligen Gesprächs zu erinnern. Sie sagten, ein böser Zufall hätte es verhindert, daß Sie eine jener romanti-schen Liebesgeschichten erlebten, die das höchste Glück der Mensch-heit bilden. Die Hälfte meines Vermögens, sagten Sie, gäbe ich drum, so etwas erlebt zu haben. Und ich erwiderte, das wäre lange nicht so theuer. Daß im Ernst, halb im Scherz — so sagte ich es wenigstens auf — meinten Sie, gnädiges Fräulein, ich hätte ja freie Verfügung über den Geldschrank, und ich möchte un-geschert den ganzen Inhalt benutzen, um Ihnen dieses sogenannte Glück herbeizugubringen. Ich möge Sie damals beim Worte und habe mich bemüht, Ihrem Wunsche zu entsprechen. . . . Der erste Feldtenor unserer Hauptstadt, der gerade seine Ferienreise an-trat, ließ sich gegen ein unermessliches Honorar herbei, die Rolle des Dorfgehilfen zu spielen. Sie werden von diesem Sängerkollegium

des Friedens, zumal als er nach dem Hinscheiden seines erlauchten Vaters, am 29. Oktober 1873, selbst auf den Königsthron berufen wurde. Und in dieser edlen Thätigkeit fand er eine ebenso treue und hingebende, eine einsichtsvolle und geschickte Mitarbeiterin in seiner hohen Gemahlin, geb. Prinzessin Carola von Holstein-Gottorp-Waja, geb. 5. August 1833, mit der er seit dem 18. Juni 1853 in zwar kinderloser, aber durchaus glücklicher Ehe lebte. Alle humanitären Bestrebungen, zunächst im engeren Vaterlande, fanden in dem erlauchten Königspaar thätigste Förderung. Wir erinnern nur an den im Jahre 1867 von der damaligen sächsischen Kronprinzessin Carola ins Leben gerufenen und zu Ehren ihres hohen Gemahls benannten „Albert-Verein“, der als erster internationaler Frauenverein des „Nothen Kreuzes“ unendlichen Segen trübt; ferner an die Theilnahme, die Sachsen Königspaar überhaupt allen Bestrebungen entgegenbringt, die auf Förderung materieller und sittlicher Nothstände abzielen. König Albert hingegen widmete außerdem dem geistigen Fortschritte seines Landes unausgesetzte die größte Fürsorge, und die ausgedehnten Reisen, die er alljährlich nach den verschiedensten Landesstellen unternahm, um sich persönlich von Aufschwüngen der mannigfaltigsten Berufs- und Erwerbszweige zu unterrichten, legen hieron herabes Zeugnis ab. In erster Linie war es freilich die Bildung und Aufklärung seines Volkes, die dem Könige am Herzen lag. Darum fanden wissenschaftliche Anstalten und Unternehmungen in ihm einen ebenso eifrigen als sachverständigen Gönner und Förderer. Auch die Pflege der Kunst lieb der König sich angelegen sein, und Industrie und Gewerbe erfreuten sich seiner Guld. So kommt es, daß das Sachsenland trotz seiner räumlichen Beschränkung auf seine Bildungsanstalten, die Universität obenan, seine Kunstsammlungen, seine technischen Lehranstalten, seine industriellen und gewerblichen Anlagen, kurz, auf den hohen kulturellen Standpunkt, den es unter allen Ländern der Erde einnimmt, mit berechtigtem Stolz bilden kann. Und dies verdankt das Land zum guten Theil seinem nun heimgegangenen König, der ein glänzender Beweis dafür war, daß „gut sächsisch“ und „gut deutsch“ sehr wohl miteinander vereinbar sind.

Der neue König von Sachsen.

Der nunmehrige König von Sachsen ist König Albert's jüngerer Bruder, der bisherige Generalfeldmarschall Prinz Georg, geboren zu Pillnitz am 8. August 1832, vermählt zu Bixfabon am 11. Mai 1859



Der neue König von Sachsen.

mit der Infantin Maria Anna von Portugal, geboren am 21. Juli 1848, gestorben am 5. Februar 1884. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen: Prinzessin Mathilde, geboren 1863; Prinz Friedrich August, der spätere Thronfolger, geboren 1865; Prinzessin Maria Josepha, geboren 1867, vermählt 1886 mit dem Erzherzog Otto Franz Josef von Oesterreich, dem jüngeren Bruder des Erzherzogs Franz Ferdinand, voraussichtlichen Thronfolgers in Oesterreich-Ungarn; Prinz Johann Georg, geboren 1869, und Prinz Max, geboren 1870.

Auch König Georg hat eine thatenreiche und wechselvolle militärische Laufbahn hinter sich, in der er sich als Truppenführer einen historischen Namen gemacht hat. Als Kommandeur der 1. sächsischen Reiterbrigade führte er im Feldzuge 1866 acht Schwadronen, mit denen er am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz das Vordringen des Feindes bei Nachau verzögerte, dann bei Probus Stellung nahm, um die Verbindung mit dem 10. österreichischen Armeekorps zu sichern. Der damalige Prinz Georg, der an diesem Tage die Feuerprobe empfing, führte dann seine Kavalleriebrigade durch die Karpaten nach Wien. Nach der Rückkehr zum Generalleutnant ernannt, führte er am 18. August 1870 seine Infanterie-Division persönlich zum Sturm auf St. Privat, und Tags darauf übernahm er an der Stelle seines Bruders Albert das Kommando über das sächsische Armeekorps. Nowart, Beaumont, Sedan und Bismarck gaben ihm weitere Gelegenheit, seinen Namen eng mit den Ruhmesblättern seiner Landesleute zu verflechten. Am Tage des Einzuges der siegreichen Truppen in Dresden zum General der Infanterie befördert, erhielt er am 9. November 1873 den Befehl über das 12. Armeekorps, seit 1877 ist er Generalinspektor der 2. Armeeinspektion und seit 15. Juni 1888 Generalfeldmarschall. Unermüdetlich war Prinz Georg, der voriges Jahr vom Kommando über das sächsische Armeekorps zurückgetreten ist, stets darauf bedacht, die bewährte Ausbildung der Truppen zu erhalten. Welche Menschenliebe und Nächstenliebe ihn als Truppenführer befeuerte, zeigte sein im Februar 1892 bekannt gewor-

und geleitet haben, sein Name ist Dimont. Er ist in Musik- und Theaterkreisen der Hauptstadt ebenso seiner unwahrscheinlich schönen Stimme, wie seiner . . . grenzenlosen Dummheit wegen bekannt — das Geschäftliche ausgenommen. So, nun wissen Sie alles!

Susanne hatte sich während dieser Enthüllungen erhoben und war an das Fenster getreten, dem Verwalter den Rücken zuzehend. Jetzt wendete sie sich um, sehr blaß, aber gefaßt und streng. Sie schien in dieser Minute um zehn Jahre gealtert zu sein.

„Das war ein unübersehbarer Scherz, Herr Ritterberg, und Sie sollen sich getrost haben, wenn Sie glauben, mich durch ein solches Manöver zu gewinnen. Von morgen ab sind Sie mein Verwalter nicht mehr.“

Er verbeugte sich stumm und ging.

Der Prozeß gegen die Leiter der Leipziger Bank.

1. Verhandlungstag.

Leipzig, 19. Juni. Heute wurde zunächst der Angeklagte Gensch vernommen. Aus dieser Vernehmung ergibt sich, daß Gensch am 1. Januar 1896 auf fünf Jahre zum zweiten Direktor gewählt wurde. Erner soll eigentlich gegen diese Wahl gewesen sein. Gensch's Hauptthätigkeit bestand Anfangs in der Ueberwachung der Geschäfte mit der Leipziger Hypothekbank. Alle offiziellen Korrespondenzen zwischen der Bank und der Treberggesellschaft, sagt er, seien ihm zur Kenntnis gekommen, während er die sogenannte „Privatkorrespondenz“ zwischen Erner und Schmidt zum guten Theil nicht kannte. Mit der Führung der Korrespondenz privater Art sei er nicht einverstanden gewesen. Er habe damals auch erklärt, daß er die Verantwortung nicht übernehme. Gensch theilte auch seine Bedenken dem früheren Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Sachsenröder, mit, doch dieser habe zu sehr auf die Treberggesellschaft gebaut. Gensch erklärte auch, er habe keine Ahnung gehabt, wo die vertrauliche Korrespondenz bewahrt wurde. Die übrige Korrespondenz mit der Treberodnungsgesellschaft sei durch ein besonderes selbständiges Sekretariat geführt worden, das auch alle eingehenden Briefe empfangen habe.

dener, seiner Zeit viel besprochenen hochherziger Erlass gegen die Soldatenmordhandlungen. Doch nicht bloß in militärischer Beziehung hat sich Prinz Georg hervorgethan, auch um das politische, wissenschaftliche und künstlerische Leben Sachsens hat er sich hochverdient gemacht. Seit seiner Großjährigkeit ist er ein durchsichtiger und charaktervoller Beobachter des Staatslebens. Seit der Thronbesteigung seines Vaters, des verstorbenen Königs Johann, im Jahre 1854, ist er Präsident des sächsischen Alterthumsvereins, seit 1864, dem hundertjährigen Stiftungsfest, Kurator der königlichen Akademie der Künste in Dresden. Beide Ämter, die für ihn nicht bloß Ehrentitel waren, besaß er noch heute, und abgesehen von ihnen, hat König Georg immer und allenthalben sich namentlich auch als der werthvolle Protector der verschiedensten gelehrten und schöpferischen Unternehmungen hervorgethan. Sein ganzes Leben und Wirken ist durch eine unermüdete Arbeitskraft und Pflichttreue ausgezeichnet, die ihn auch diesmal befehle, wo er als fast 70jähriger die Regierungslast auf seine Schultern nimmt.

Das Kaiserpaar in Aachen.

Aachen, 19. Juni.

In Ehren des Kaiserpaars hat die alte Kaiserstadt ein festliches Gemüde angelegt. Die Ausbuchtung der Straßen und alterthümlichen Häuser ist überaus prächtig. Bald nach 2 Uhr trafen, wie gemeldet, der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz auf dem Markthorbahnhof ein, wo fog. kleiner Empfang stattfand. Zu demselben waren erschienen der Erbgroßherzog von Baden, Reichskanzler Graf Bülow in der Uniform der Bouter Königschularen, Feldmarschall Graf Walderssee, Oberpräsident Raffe und Regierungspräsident Hartmann.

Nach der Begrüßung stiegen der Kaiser, welcher Garde-Corps-Uniform mit schwarzem Kragen trug und der Kronprinz zu Pferde, während die Kaiserin in offenem vierpännigen Wagen à la Daumont Platz nahm. Feierliches Glockengeläute erkundete von allen Thürmen der Stadt, die Kanonen donnerten am Markthor, durch welches der Einzug in die Stadt erfolgte. Zu beiden Seiten des Thores waren Tribünen errichtet, auf denen 200 weißgekleidete blumenbekränzte Schülern aufgestellt waren, die dem Kaiser und der Kaiserin den ersten Willkommensruf entboten und Blumensträuße überreichten. Den Zug eröffneten Oberpräsident Raffe, Regierungspräsident Hartmann und der Polizeipräsident. Hierauf folgte ein Zug Denker Kürassiere, dann kam der Wagen der Kaiserin, dem zwei Sitzenreiter voraus und Graf Wedel zur Seite ritten. Dann folgten der Kaiser und der Kronprinz; die hohen Gäste wurden fortwährend mit nicht endenwollenden Zurufen begrüßt. Dem Kaiser und Kronprinzen folgten der Erbgroßherzog von Baden, der Reichskanzler, Generalfeldmarschall Graf Walderssee, sowie das Gefolge.

Der Zug bewegte sich am Theaterplatz vorbei, wo die hohen Herrschaften kurze Zeit am Standbild Kaiser Wilhelm I. verweilten, nach dem Münster. Hier wurden die Majestäten vom Stiftpfarrer empfangen. Prälat Wellesheim hielt eine Ansprache an den Kaiser, in der er an Karl den Großen erinnerte, der das Münster als Heiligthum der Religion und Ausgangspunkt der Wissenschaft und Kunst ins Leben rief. Seit 1870 sei der musikalische Schmuck im Mächte der Münsterkirche allmählich zu neuem Glanze erstanden. Die Vollendung dieses Kunstwerkes sei insbesondere mit der thatkräftigen Förderung und dem idealen Kunstsinne des Kaisers zu danken. Unauslöschlich sei der Dank, welchen das Kollegialstiftskapitel Sr. Majestät schulde. Zum Schluß segnete Redner den Segen Gottes auf die Majestäten herab und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von Herzen kommenden Wünsche durch die Vorsehung des Himmels ihre Erfüllung gewinnen.

Der Kaiser erwiderte die Ansprache mit herzlichem Danke für die dargebrachten Wünsche.

Sier nach besichtigten die Majestäten unter Führung des Prälaten Wellesheim die Reparaturarbeiten am Münster, welche Professor Schaper erläuterte. Weiter besichtigten die Majestäten den Domchor. Nach Besichtigung des Münsters begaben sich die Majestäten zu Fuß über den Marktplatz zum Rathhause.

Sier empfing Oberbürgermeister Beltmann die Majestäten, welche dann unter seiner Führung das Rathshaus besichtigten. Im alten Kronenstübchen erwarteten die hohen Gäste unter dem hohen Kreuzgewölbe die gesammelte Stadtbekleidung und die geladenen Gäste, darunter eine außerordentliche Gesandtschaft des Königs der Belgier, welche der Kaiser bei der Vorstellung begrüßte. Die Majestäten nahmen vor zwei alterthümlichen Thronesseln Aufstellung. Sodann hielt der Oberbürgermeister Beltmann eine Ansprache, in welcher er den Dank der Stadt für den Besuch des kaiserlichen Paares aus sprach. Er bot nach der Ansprache dem Kaiser den Willkommensstrunk dar und brachte dann ein begeistertes ausgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Der Kaiser antwortete in längerer Rede und schloß mit einem Hurrah auf die Stadt Aachen.

Die Majestäten trugen sich alsdann in das goldene Buch ein. Beim Erscheinen des Kaiserpaars auf dem Marktplatz klang den Majestäten der nicht endenwollende Jubel der Menge wiederum

Ueber die Einrichtung des Sekretariats führt Gensch aus, daß hier alle Konfidentialgeschäfte, alle großen Finanzoperationen und alle vorbereitenden Verfahren, die nicht zur Kenntnis der Beamten kommen sollten, bearbeitet wurden. Erner erklärt, alle Emissionen und Gründungen seien in einer vollständig selbständigen Abtheilung mit vollständiger eigener Buchhaltung und mit selbständigen eigenen Jahresabschlüssen und Kontoforrentenverhältnissen zur Leipziger Bank bearbeitet worden. Es sei von einer geheimen Abtheilung nicht die Rede. Der Umfaß habe bei diesem Sekretariate mindestens einige Hundert Millionen betragen. Der Sachverständige Vandidor Hermann sagt aus, daß die Einrichtung eines Sekretariats wohl geräthlich sei, aber er erachte es dem Prinzip nach nicht für ratsam, wie bei der Leipziger Bank geschehen sei, eine Anzahl Konten, die nicht ins Sekretariat gehöre, in diese Abtheilung aufzunehmen. Das Sekretariat sei ein Staat im Staate.

Nachdem festgestellt, daß die Centrale der Deutschen Bank bei 1200 Angestellten 40 Sekretariatsbeamte und die Leipziger Bank bei 100 Angestellten 12 Sekretariatsbeamte hatte, äußerte sich Erner eingehend über die Organisation des Sekretariats bei der Leipziger Bank und wobei sich gegen den Mißbrauch Gensch, den er der Gedächtnisschwäche zeugt. Gensch hält Alles, was er gesagt, aufrecht. Er habe angenommen, daß im Fundamente der Bank volle Ordnung geherrscht habe. Er habe Erner durchaus vertraut. Sachverständiger Sieskind in Firma S. C. Klauth in Leipzig sagt aus, daß die Art und Weise, wie das Sekretariat der Leipziger Bank eingerichtet war, verhängnißvoll gewesen sei. Man hätte nicht so viele Geschäfte in das Sekretariat hineinlegen sollen. Sachverständiger Klauth-Klauth stimmt dem bei. Angeklagter Gensch sagt dann aus, daß er bei seiner Gründung von Treberodnungsgesellschaften in irgend einer Weise mitgewirkt habe. Erner habe das Bestreben gehabt, für sich den Ruhm der Gründungen in Anspruch zu nehmen.

Erner führt aus, daß er in den regelmäßigen Aufsichtsrathssitzungen auf jedes Konfidentialkonto und Obligo mit kurzen präzisen Worten hingewiesen und jedes Konto ins Gedächtniß zurückgerufen habe. Er sei von der Kontrolle der Höhe der Konten und der Höhe der Obligos befreit gewesen. Gensch fügte hinzu, daß er die Konfidentialkonten nie einer Kontrolle unterworfen habe. Für die Sitzungsprotokolle des Aufsichtsrathes habe er meist das vorherige Diktat durch Erner empfangen. Schröder bemerkt, daß der Vortrag über die Kontoforrentenkonten gegen-

entgegen. Der Kaiser und der Kronprinz bestiegen alsdann die Pferde wieder, die Kaiserin den Wagen, und begaben sich durch die Poststraße nach dem Posthof, von wo um 4 1/2 Uhr die Abreise nach Effen erfolgte.

Der Erbgroßherzog von Baden und Reichskanzler Graf v. Bülow verabschiedeten sich an der Bahn von Ihren Majestäten und traten im Laufe des Abends die Rückreise, ersterer nach Koblenz, letzterer nach Berlin an.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt mit: Gegen Ende Mai erschien ein Trabe des Sultans, welches die staatliche Anerkennung sämtlicher deutschen, in der Türkei gelegenen geistlichen und weltlichen Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten anspricht. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ gibt ein Verzeichnis von 53 solcher Anstalten in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Jaffa, Jerusalem, Beirut und anderen Orten Syriens und Palästinas und fährt fort: Für die Anstalten, für die zwar die Genehmigung erteilt ist, die aber noch nicht erteilt sind, wird die staatliche Anerkennung grundsätzlich ausgesprochen, die Ausstellung des Fernausbeschlusses bis zur Errichtung vorbehalten. Die staatliche Anerkennung schließt im Prinzip die Befreiung der anerkannten Anstalten von den Zollabgaben und der Grundsteuer aus.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend Abänderung des Paragraphen 7 der Strafprozessordnung bezüglich des fliegenden Gerichtsstandes der Presse.

* Stuttgart, 19. Juni. Bei Verathung der Anträge der Tarifkommission in Landtage erklärte der Verkehrsminister im Auftrage der Staatsregierung, daß diese, was die Selbstständigkeit der württembergischen Eisenbahnverwaltung betreffe, den vom Landtage seinerzeit niedergelegten Standpunkt durchweg theile. Ebenso sei die Regierung bereit, auf Durchführung des Artikels 42 der Reichsverfassung hinzuwirken. Dagegen sei die Regierung nicht in der Lage, dem weitergestellten Gesuche um Einwirkung darauf, daß dem entsprechend auszubauenden Reichseisenbahn ein erhöhter Einfluß auf die einzelnen Verwaltungen zur Befestigung schwebender Mißstände eingeräumt werde, eine weitere Folge zu geben, da hierzu eine Aenderung der Reichsverfassung notwendig sei.

Aus der Zolltarif-Kommission.

Berlin, 19. Juni. Die Zolltarifkommission des Reichstags nahm ferner Position 410, Posamentierwaren, nach der Vorlage an und ging sodann zur Abtheilung „Wolle und andere Thierhaare“ über, wo Positionen 411, Schaafwolle, Thierhaare, und 412, Kammwolle unverändert angenommen wurden. Position 413, „Kraushaare vom Rindvieh“ wird bis zur Verathung der Position 515, Pferdehaare, verschoben. Position 414, gekempelte oder gekämmte Wolle oder Thierhaare, wird ebenfalls nach der Vorlage angenommen, desgleichen Position 415, Garne aus Thierhaaren. Positionen 416 rohe, 417 gefärbte, gefärbte, bedruckte Gewebe, Mohair- und Mofa-Garne, werden zusammengefaßt und nach der Vorlage genehmigt mit der Abänderung gemäß dem Antrage Müller-Judka, daß dreifach gefärbte Garne mit zweifach gefärbten gleichen Zollfuß zahlen. Nächste Sitzung Freitag.

Frankreich.

Aus Paris wird uns geschrieben: Die Kandidaten für die Nachfolge Doumers als Generalgouverneur von Indochina, welche die meiste Aussicht haben sollen, sind der bisherige Außenminister Pierre Baudin und der nunmehrige Generalsekretär in Tunis, Pichon, der als Gesandter in Peking während der Belagerung bekannt wurde. Es soll ihm aber auf seinem neuen Posten in dem angenehmen Klima so gut gefallen, daß er nur geringe Lust hat, wieder nach dem äußersten Osten zu ziehen und so scheint der Sozialist-Ministère Baudin auf dem besten Wege zu sein, „Vicelkönig“ zu werden.

Der „Welt Baristen“ gibt das Urtheil des Civilgerichts von Villeneuve vom 19. Juli 1884 wieder, welches den jetzt zur Disposition gestellten General Bonnal schuldig sprach, die Erbchaft seines Vaters Dellard an sich gezogen zu haben. Aus der Begründung geht hervor, daß Delard vor seinem Tode den größten Theil seiner Güter veräußerte, um sie seiner Frau, mit der er sich getrennt, zu entziehen, und daß er gegenüber Zeugen erklärte, er habe das Geld in sichere Hände gelegt, damit es seinem Sohne in dessen 25. Jahre ausgeliefert werde. Nach dem ganzen Personalverhältniß konnte nur Bonnal derjenige Freund Delards sein, welcher die Geldsumme erhielt gegen das Ehrenwort, sie für den Sohn zu verwahren. Im Uebrigen anerkannte Bonnal mehrmals in Briefen wenigstens einen Theil der Verpflichtungen gegenüber der Familie Delard. Das Urtheil des Civilgerichts wurde am 18. Juli 1885 vom Appellgericht in Agen bestätigt.

Spanien.

K Aus Madrid, 18. Juni, schreibt uns unser dortiger Berichterstatter: Die große Agitationsreise des früheren

über dem Aufsichtsrath Gensch und die Konfidentialkonten Erner obeliegen habe. Erner bestritt, daß die Bildung des Aufsichtsraths und des Garantiefontriums eine Erhöhung des Obligos der Treberodnung auf 10 Millionen mit sich gebracht habe.

Gensch sagt weiter, die Leipziger Bank habe für die Heranziehung von Sachverständigen über die Treberanlagen nicht gesorgt, sich vielmehr mit Ausnahme der Befragung des Geheimraths Dittmar in Leipzig und des Gerichtsammlers Feserich in Berlin auf die Verwaltung in Kassel verlassen. Es sei ihm bekannt gewesen, daß bei der Gründung der Tochtergesellschaften die Hälfte des Aktienkapitals für die Ueberlassung des Bergmann'schen Patents eingesetzt sei. Alsdann kommt die am 29. Januar 1893 erfolgte Gründung des Garantiefontriums unter Führung der Leipziger Bank zuecht Durchführung der Emission von 6 Mill. Mark neuer Treberaktien zur Sprache, sowie die Finanzierung und Neugründung von Tochtergesellschaften. Gensch wird über das Trufontrium befragt. Es verpflichtete sich, eine Anzahl Aktien der Tochtergesellschaften von Kassel zu kaufen und weiter zu verkaufen, bis 5 Mill. Mark Aktien aufzunehmen und die bis zum 1. Juni 1900 nicht verkauften Stücke zu 115 Prozent zurückzunehmen. Verheißung waren die Leipziger Bank mit 97 Prozent, Erner, Sachsenröder und Dodel mit je 1 Prozent.

Nach kurzer Debatte theilt Gensch auf Vorhalt mit, daß er nicht, wie zuerst behauptet, bei seinem Eintritt in die Bank, sondern erst nach einigen Monaten von dem früheren Direktor Fiebigler zum Vizepräsidenten ernannt, den ihm ferner als Durchgänger bezeichnete, angeregt worden sei. Er habe seit Sommer 1898 keine ruhige Minute mehr gehabt. Seine Bedenken seien geblieben, als Schmidt anfang, auf die Leipziger Bank zu trassiren. Er habe seine Bedenken dem Aufsichtsrath gegenüber ausgesprochen, habe aber die Antwort erhalten, es bestehe die Hoffnung, das Unternehmen glänzend zu gestalten. Er habe dann geäußert, ob es nicht möglich sei, aus den Trebergeschäften ganz herauszukommen. Staatsanwalt Webes beantragt Verlesung verschiedener Briefe, aus deren Inhalt hervorgehen soll, daß die Leipziger Bank, speziell Erner, sich um die Gunst der Trebergesellschaft beworben haben. Die Vertheidigung beantragt Verlesung des ganzen Briefwechsels im Zusammenhang. Das Gericht lehnt die Beweismittel ab und befragt die Sachverständigen über die hohe Position der Bank bei der Trebergesellschaft. Konmerzienrath Sieskind findet die Bedingungen aufsergewöhnlich, wie man sie vertrauenswürdigen Schuldneern nicht gewähre. Dittel-

Minister Canalejas, deren erster Zweck die Vereinigung aller antiliberalen Elemente war, hat sich jetzt zum Vorläufer einer neuen großen Parteigruppierung auf dem Boden der bestehenden Verfassung entwickelt. Canalejas hat in allen von ihm berührten Städten eingehende Konferenzen mit den maßgebenden Männern und Führern der Liberal- Radikalen, oder radikalen Monarchisten — seinen engeren Parteigenossen — und denjenigen der Republikaner gehabt, mit dem Ergebnis, daß sein Programm sich nun zu dem einer Vereinigung aller Republikaner und radikalen Monarchisten zu einer großen Reformpartei ausgestaltet hat, die den Anspruch erhebt, nun ihrerseits wechselseitig mit den bisher allein regierungsfähig gewesenen beiden Parteien der Liberalen und Konservativen die Regierung des Landes zu übernehmen. Sollten die Liberalen und Konservativen darauf nicht eingehen, und der Versuch Canalejas' bei den nächsten Wahlen eine genügende Anzahl Sitze in den Cortes seiner Partei zu sichern, scheitern, so sollen sich die radikalen Monarchisten bereit erklären, ins Lager der Republikaner überzugehen, und der gegenwärtigen Verfassung und der Monarchie den Krieg zu erklären. Wie weit das nicht nur eine Drohung ist, um Sagasta zu einem Kompromiß zu drängen, muß natürlich dahingestellt bleiben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem General der Infanterie, Freiherrn von Hilfinger, Generaladjutanten Seiner Majestät des Königs von Württemberg, das Großkreuz mit Eichenlaub, dem Intendanten des Königlichen Hoftheaters in Stuttgart, Hans Edlen Herrn zu Pulitz, das Kommandeurkreuz erster Klasse und dem Oberleutnant von Fieber, Flügeladjutanten Seiner Majestät des Königs von Württemberg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Heiligen Ludwigs zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1902 wurden die provisorischen Bezirksärzte Emil Börgger in Vosberg, Dr. August Börgg in Buchen und Albert Bierhölzer in Enger etatmäßig ange stellt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Verlegt: Wenzelburger, Friedrich, Schumann beim Amt Freiburg, zum Amt Seibelsberg.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der Großh. Domänenverwaltung. Vertraut: Gund, Johann, Forstinspektor in Wolfach, bis auf weiteres mit der Leitung des Forstamtes Wolfach.

Aus Baden.

Karlsruhe, 19. Juni. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer beriet heute Nachmittag die Positionen des Nachtragsetats: Ankauf und bauliche Herstellung eines Anwesens für das Hauptsteueramt in Pforzheim und Forderung 380.000 Mark, sowie über die erste Rate der Forderung für Errichtung einer Zentralheizung im Großh. Hofbezirk, Forderung 400.000 M. Die Beschlußfassung über die erste Position wurde ausgesetzt, da man vorerst noch Einsicht nehmen will in die betreffenden Akten des Stadtrates in Pforzheim. Die Position soll jedoch mit dem Domänennachtragsetat erledigt werden. Die 2. Forderung für die Errichtung einer Zentralheizung wurde mit allen gegen die Stimme des Abg. Gais angenommen.

Karlsruhe, 19. Juni. Der vom Abg. Bergt erstattete Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer über den Nachtrag zum Spezialbudget des Ministeriums des Innern, betreffend die Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg, ist jetzt erschienen. Nach demselben nahm die Kommission mit großer Mehrheit den Antrag an, die geforderte erste Rate von 900.000 M. unter folgenden drei Voraussetzungen zu genehmigen: 1. daß durch nachträgliche Abänderung des Artikels 1 der Uebereinkunft zwischen Baden, Bayern und Elsaß-Lothringen vom 28. November 1901 die Kostenbeteiligung Badens auf 30 Prozent herabgemindert wird; 2. daß zwischen der badischen Eisenbahnverwaltung und der Verwaltung der Reichseisenbahnen eine Vereinbarung zu Stande kommt, durch welche die Tarife der beiderseitigen oberirdischen Bahnen von Mannheim bis Straßburg — selbst in ein angemessenes Verhältnis gebracht werden, so daß denselben im Verkehr mit der Schweiz der Wettbewerb unter sich ermöglicht ist; 3. daß eine Abänderung der für das Reichsland nach § 5 des Reichsgesetzes vom 25. Juni 1873, bis auf Weiteres aufrechterhaltenen Otkreisbestimmungen in dem Sinne erfolgt oder doch in sichere Aussicht gestellt wird, daß das Otkreis in den Städten des Reichslandes, namentlich in Straßburg, nicht mehr als ein zu Gunsten der dortigen Herrmann von der Deutschen Bank erklärt, daß die Provision keine übermäßig hohe gewesen sei, weil schon 1897 die Trebergesellschaft in Finanzzeiten einer gewissen Beurteilung unterzogen sei. Finanzminister sagt aus, daß drei Viertel des ganzen Kapitals der Trebergesellschaft in den Händen von sechs Leuten war. Bei ihrem ersten Geschäft habe die Bank von der Trebergesellschaft keinen großen Nutzen gehabt, später sei es ein Kräftegeschäft geworden. Hierfür sei die Provision zu hoch gewesen, denn es handelte sich um eine Verzinsung von 20 Prozent.

Vermischtes.

Berlin, 19. Juni. Eine Brauereimaschinen-Ausstellung wird vom 4. bis 12. Oktober 1902 zu Berlin in den Ausstellungshallen des „Instituts für Gährungsgeerbe“ vom Verein „Verfälschung und Verbrauch für Brauerei“ in Berlin veranstaltet.

Kassel, 19. Juni. (Tel.) Der Prozeß der Treberkonkursverwaltung wegen Steuerhinterziehung wurde auf Vergleich erledigt, wonach Staat und die Stadt Kassel jeder 300.000 M. zurückzahlen. (H. B.)

Bonn, 19. Juni. Der Kaiser machte heute Morgen mit der Kaiserin einen etwa einstündigen Spaziergang an der Rheinseite des Schaumburgischen Parks. Hierbei nahm er Gelegenheit, Gardeoffiziere, die in der anliegenden Villa arbeiteten, anzusprechen. Er fragte nach dem Stand der Gärten, ob das Korn schon geblüht habe. Dann fragte der Kaiser scherzhaft, woher es wohl käme, daß es hier noch so kühl sei und daß in den letzten Tagen so schlechtes Wetter gewesen sei. Einer der Arbeiter antwortete, sie hätten so viel zu arbeiten, daß sie darüber gar nicht zum Nachdenken kämen, das müßten aber die Gelehrten wissen. Dem Kaiser machte diese Neuerung viel Vergnügen. (H. B.)

Wien, 19. Juni. (Tel.) In Mail bei Zimmbrunn wurde heute Vormittag 10 Uhr 22 Min. ein starkes 5 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Zwei vertikale Stöße fanden statt. Auch im Brenner-Gebiet bis Gossensaß fanden zwei starke Erdstöße statt, jedoch ohne Folgen. In Meran trat um 10 Uhr 25 Min. ein kurzer sehr heftiger Erdstoß mit rollendem Geräusch in der Richtung von Westen nach Osten ein. Alle Gegenstände in

anfassigen Unternehmungen gewährter Schutz gegen die Einfuhr von (bearbeiteten) Erzeugnissen aus Baden wollen kann.

Badische Chronik.

Mannheim, 19. Juni. Nach dem vom Stadtrath aufgestellten Vorschlag für die außerordentlichen Unternehmungen der Stadt bedarf die letztere für die Fertigstellung der begonnenen Unternehmungen und Bauten und für die Ausführung der neuen Unternehmungen, die in den nächsten Jahren notwendig sind, die städtische Summe von 38 431 471 M. Davon sind im Jahre 1902 ca. 10 Mill. zu veranschlagen, die übrigen 28 Mill. in den nächsten 4—5 Jahren. Von diesen Bauten sind als die bedeutendsten zu nennen: Neubau eines Krankenhauses 2 1/2 Mill., eine 2. Redaktions- und Einleitung der Fäkalien in den Rhein 7 Millionen; hierzu kommen mehrere Millionen für den Ausbau des elektrischen Straßenbahnnetzes, sowie für die Erbauung notwendiger Vorortbahnen, für den Weiterbau des Industriehafens, die Vergrößerung des Elektrizitätswerkes und der Wasserleitung, für eine große Anzahl notwendiger Schulhausbauten, Straßenverstellungen u. s. w. Von den 28 Millionen, die erforderlich sind, wird allerdings ein großer Theil wieder zurückzuerhalten durch den Verkauf städtischer Baulöcher, Industrieplatze u. s. w. Andere Anlagen wieder verzinsen und amortisieren sich.

Bettingen (N. Wertheim), 19. Juni. Schon mehrere Tage vermühte man den vermittelten Georg Müller von Bettingen. Da man denselben bei Verwandten in Wertheim vermutete, fragte man dort nach. Die Vermuthung sollte sich bestätigen, das Haus, in dem er wohnte, war aber verflochten. Auf Anordnung der Ortsbehörde verschaffte man sich mittelst Einleitens Eingang in dasselbe, worauf der Vermühte in einer oberen Stube erhängt aufgefunden wurde.

Pforzheim, 20. Juni. (Tel.) Heute morgen 1/8 Uhr wurde am Neuen des Mühlkanals in der Zerrenerstraße die Leiche des 65jährigen verheirateten Fiedersbüchsen Rüdiger Kilmner gefunden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht konstatiert werden, doch glaubt man das erstere.

Pforzheim, 19. Juni. Der Lebensmittel-Verein beschloß in seiner letzten Generalversammlung, den Namen „Lebensmittel- und Produktivverein“ zu führen und ähnlich dem Konsumverein seinen Mitgliedern künftig Dividende zu gewähren.

Baden-Baden, 19. Juni. Herr Oberbürgermeister Albert Günter ist aus Anlaß des geistigen Empfanges des Großherzogs und der Großherzogin in unserer Stadt nachstehendes Allerhöchste Handschreiben zugegangen:

Lieber Oberbürgermeister Günter! Die Großherzogin und ich sind noch tief gerührt von allen Kundgebungen der Liebe und Anhänglichkeit, welche uns gestern Abend nach unserer Ankunft in Baden-Baden dargebracht worden sind. Wir danken für Alles auf's Innigste, sowohl für den so wichtigen Empfang, den uns die Stadt bereitere, wie für die warme und herzliche Begrüßung durch die Einwohnerschaft und für die schöne Auswärtigung der Häuser, die uns sehr überaus und erfreut hat. Ich erlaube Sie, lieber Oberbürgermeister, der Vermittler unserer Dankbarkeit bei der ganzen Einwohnerschaft zu sein, und noch ganz besonders der jubelnden Jugend unsere dankbare Freude auszusprechen für ihre warmen und liebevollen Kuldigungen. Mit meinen treuesten Wünschen für das Wohl und das Gedeihen der Stadt bin ich

Schloß Baden, sehr wohlgeneigter den 19. Juni 1902. Friedrich.

Baden-Baden, 19. Juni. Wie ungenau die unsere schöne Badenstadt besuchenden Fremden hier verstehen, dürfte treffend folgendes vom „Bad. Tagl.“ berichtete Vorkommniß illustriren: Gestern Nachmittag trafen bei bekanntlich kurz nach 4 Uhr der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ein. Bald nach Ankunft machte der Kronprinz einen Rundgang durch die Stadt und war eben auf der Promenade mit Einkäufen beschäftigt, als begeisterte Hochrufe der Menge das Herausrufen des Großherzogspaares verübten. Der Kronprinz eilte vor die Promenade und nahm inmitten der zahlreicheren Zuschauer an der jubelnden Begrüßung des Herrscherpaares theil.

Wahl, 19. Juni. Die Einweihung des „Großherzog Friedrich-Jubiläum-Turmes“ am Affenthaler Wege soll am Sonntag den 6. Juli unter Teilnahme der benachbarten Schwarzwalddörfer-Sektionen erfolgen.

Wiesenthal, 19. Juni. Ein fast endloser Leichenzug, wie ihn Zell kaum je gesehen hat, bewegte sich heute vom Spital aus zum Friedhof; galt es doch, die Ueberreste der auf so schreckliche Weise unglücklich gekommenen Familie Jof. Wegel von W. aus der letzten Ruhe zu betten. In vier Särgen wurden die Ueberreste der sieben Personen zusammen in ein Grab gesetzt. Am Leichenzug beteiligten sich auch Herr Oberamtmann Heßling von Schönan, sowie die Herren Bezirksräthe Steuermann und Schlicht von Zell; ersterer legte lt. „Marigr. Tagbl.“ im Auftrage der Großherzogin am Grabe einen Kranz nieder. Auch die Militärvereine Griesen, Raitbach und Zell haben ihren

den Zimmern geriehen ins Wanken. Es ist kein Schaden entstanden.

K. Rom, 20. Juni. (Tel.) Der Anstand der Landarbeiter dauert fort und nimmt zum Theil schärfere Formen an. In Neapel wurde die Garnison und das Gendarmen verstärkt, da die Dummhufschär, Fialer, Straßenkehrer und Gasanzünder sich den Ausführenden angeschlossen haben.

Paris, 19. Juni. (Tel.) Die Abfahrt der Döhlnehmer an der Automobil-Tourfahrt Paris-Wien auf dem Place de la Concorde begann heute früh um 8 Uhr. Zahlreiche Automobile waren mit vielen Reisenden, besonders auch Damen besetzt. Bis heute Vormittag 9 Uhr sind 14 Wagen unter dem Beifall der Menge abgefahren, wenn im Laufe des Tages noch zahlreiche andere folgen werden.

Schauhaai, 19. Mai. (Tel.) Die Cholera breitet sich in der chinesischen Stadt aus. Man zählt täglich gegen fünfzig Tode. In den fremden Kolonien sind bisher insgesamt vierzig Todesfälle vorgekommen, unter den Gestorbenen befindet sich der japanische Konsul.

L. Kalkutta, 19. Juni. (Tel.) Eine heute hier eingegangene amtliche Meldung berichtet von großen Erdererschütterungen längs der ganzen Himalaya-Gebirgskette, deren Wirkung von Simla, dem Sommerhof der Regierung, bis Tschitra an der afghanischen Grenze sich geltend machte. Die Stöße waren nicht sehr heftig, jedoch ist kein Fall bekannt, daß sich ein Erdbeben über ein so weit ausgedehntes Gebiet erstreckt hat.

K. London, 20. Juni. (Tel.) In Kingston (St. Vincent) hat der vulkanische Staub, der 5 Centimeter hoch lag, auf die Gärten nicht vermistend gewirkt, sondern einen wahren Blumenflor erzeugt.

Fort de France, 19. Juni. (Tel.) Eine Schlammfünke, welche eine Höhe von 5 Meter erreichte, wurde von dem Vulkan ausgeblasen und ging über Vasse-Pointe nieder. Zweihundzwanzig Häuser wurden vollständig vernichtet. Der untere Theil der Drijschaft ist völlig zerstört.

Kameraden Josef Wegel das letzte Geleite, der Zeller Verein die üblichen Ehrensalven. Herr Gaupräsident Kiefer gedachte des Verbliebenen, welcher im Feldzuge 1870/71 mitgekämpft hatte und durch eine Kugel verwundet worden war, in bewegten Worten und legte Namens des Landwehr- und Reservistenvereins Zell am Grabe einen Kranz nieder. Auch die Arbeiterchaft der Spinnerei Zimmerlin Forcart u. Cie. in Zell ließ ihren Mitarbeiterinnen (den 2 älteren Töchtern der verunglückten Familie) am Grabe einen Kranz niederlegen. Den Personalisten der Vermögensverwaltung ist zu entnehmen: der Vater der Familie war der 55 Jahre alte Landfräsewart Jof. Wegel, gebürtig von Bienen, seine Frau die 39 Jahre alte Gertrud Theodolme, geb. Abiez von Midenbach, eine Tochter (deren Mutter schon längst gestorben ist) erreichte ein Alter von 27 Jahren, drei Töchter standen im Alter von 17, 12 und 11 Jahren und ein Knabe in einem solchen von 7 Jahren. Der Vater und die beiden erwachsenen Töchter gingen täglich den weiten Weg zur Arbeit und die treue und sorgsame Mutter besorgte mit den schulpflichtigen Kindern die häuslichen Arbeiten. Ueber Entstehung des Brandes und darüber, warum die Familie ihr Leben nicht mehr zu retten vermochte, bestehen immer noch nur Vermuthungen. Vielleicht haben die Verunglückten die Gefahr zu spät wahrgenommen oder noch einzelne Habseligkeiten zu retten gesucht, wobei die Panik ihnen die Geistesgegenwart raubte. Nun ruhen sie, die gemeinsam des Lebens Lust und Leid getragen und vereint in den Tod gingen, friedlich nebeneinander an gemeister Stätte.

Burlwangen, 19. Juni. Auf dem Feldberge kann man von unseren Höhen aus heute noch ziemlich große Schneeflecken beobachten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juni. Aus dem Hofbericht. Das Großherzogspaar fand bei seiner am Mittwoch erfolgten Ankunft in Baden-Baden die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen erfreulich Weise in besserem Befinden.

Fürbitte. Die soeben ausgegebene Nr. 4 des Verordnungsblattes des Großh. Oberaths der Israeliten enthält die Anordnung einer Gottesdienstlichen Fürbitte für Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Mag aus Anlaß ihrer bevorstehenden Entbindung.

Die Handwerkskammer Karlsruhe beabsichtigt aus den Mitteln des Haushalteplans Reiseunterstützungen zum Besuch der Düsseldorf Ausstellung an geeignete Handwerkermeister zu gewähren. Gesuche von Gewerbevereinsmitgliedern können längstens bis zum 28. Juni an den Vorstand des Gewerbevereins zur Weitergabe eingereicht werden. Die Hin- und Rückfahrt nach Düsseldorf kostet 3. Klasse 25 Mark bei 45-tägiger Gültigkeit der Fahrkarten. Ein Aufenthalt von 4 Tagen und 2 Reisefagen, also 6—7 Tage, wird zum Besuche der Ausstellung nötig sein.

Eine für Jäger wichtige Entscheidung ist durch reichsgerichtliches Urtheil getroffen worden. Die Jagd der Gemartung Neu-Bamberg, Rheinhesen, war bei der Verpachtung dem Rentner Phil. Baum in Kreuznach zugesprochen worden, während der Weingutsbesitzer Johann Schlemmer in Neu-Bamberg als Pächter der Jagd mit in's Verpachtungsprotokoll eingetragen wurde. Die beiden Pächter hatten nun unter sich einen Vertrag abgeschlossen, wonach das Jagdgebiet in zwei Theile getheilt und jedem sein Revier bestimmt wurde. Eines Tages schoß der Johann Schlemmer an der Grenze seines Gebietes einen Fuchs an, und als dieser auf das Gebiet des Phil. Baum floh, schoß er ihn dort tot. Auf erfolgte Anzeige wegen Jagdvergehens hin kam der Fall vor das Kreisgericht in Wülflingen, wo Schlemmer freigesprochen wurde. Auf die Berufung des Anwaltes ging die Sache weiter vor das Landesgericht nach Mainz, dann nach Darmstadt an's Oberlandesgericht und zuletzt an's Reichsgericht nach Leipzig. In allen Instanzen wurde jedoch die jedesmalige Berufung abgewiesen, so daß jetzt entschieden ist, daß ein zwischen gemeinsamen Jagdpächtern in oben angeführter Weise abgeschlossener Vertrag gesetzlich nicht als gültig angesehen wird.

Sind Eltern für den durch ihre spielenden Kinder angerichteten Schaden verantwortlich? Eine alte Dame war von einem etwa zwölfjährigen spielenden Knaben auf der Straße ungerannt worden und hatte sich einen Schenkelbruch zugezogen. Sie verlangte 300 Mark Schadenersatz für Kurkosten ufm. Ihr Rechtsanwält verlor auf den Par. 823 des St.-G.-B., wonach Derjenige, der zur Bewusstlosigkeit Minderjähriger verpflichtet ist, für etwaige durch diese angerichtete Schäden zu haften hat. In erster Instanz gewann die Klägerin ihren Prozeß; in der Berufungsinstanz wurde sie glatt abgewiesen. Das Urtheil wurde folgendermaßen begründet: Es mag wohl bei Kindern jugendlichen Alters, die noch nicht völlig Herr ihres Körpers und ihrer Bewegungen sind, eine Aufsicht in der Art geboten und durchführbar sein, daß der Aufsichtspflichtige ihre Bewegungen überwacht und nötigenfalls eingreift. Anders aber liegt die Sache bei einem zwölfjährigen Knaben, der gewohnt ist, sich auf der Straße zu bewegen. Bei ihm würde eine solche Aufsicht das vernünftige Maß überschreiten und praktisch undurchführbar sein. Die Aufsicht kann sich hier im Wesentlichen nur auf Ermahnungen und Strafe beschränken, und es ist unerfindlich, wie auch durch die strengste Aufsicht das unvorsichtige Nichtwärtenslaufen eines solchen Knaben, dem das Spielen mit seinen Altersgenossen nicht zu bezagen und zu verbieten ist, im Augenblick verhindert werden kann.

Wegen Verletzung wurden zwei Marmorhelfer angeklagt, weil sie in der Nacht zum 16. ds. einen Schumann, der gegen sie wegen einer Liebertretung einschritt, mit Todtschlag bedrohten.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 18. Juni. Sitzung der Strafkammer III. In der Berufungssache des Wegemeisters Eduard Reich aus Ehlkingen wegen Vergehens gegen das Fleischwergesetz erkannte das Gericht auf 5 M. Geldstrafe.

Angelagt wegen Diebstahls war das 18 Jahre alte Dienstmädchen Maria Katharina Luft aus Loffenau. Die Angeklagte hatte in Karstadt ihrem Dienstherrn im Monat Mai aus einer Kommode, die sie mit einem falschen Schlüssel öffnete, den Geldbetrag von 5 M. 65 Pfg. entwendet. Die Luft wurde unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Berufung des Maurers Berthold Reumaier aus Schöllbrunn, der vom Schöffengericht Ehlkingen wegen Körperverletzung mit zwei Monaten Gefängniß bestraft worden war, verwarf der Gerichtshof als unbegründet.

Der Urkundenfälschung und des Betrugsversuchs machte sich der Buchbinder Franz Josef Glaz aus Baden schuldig. Der Angeklagte fälschte im Monat April zwei Wechsel, indem er die Namen von Geschäftleuten in Gengenbach, Pforzheim und Rastatt als Aussteller begau. Acceptanten auf diese, auf 125 M. 80 Pfg. und 178 M. 80 Pfg. lautenden Wechsel setzte und sie bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank in Offenburg und bei Bankgeschäften in Rastatt und Offenburg zu diskontiren suchte. Außerdem hatte Glaz den Versuch gemacht, sich bei einem Rastatter Wäldermeister den Geldbetrag von 15 Mark zu erschwindeln. Das gegen den Angeklagten erlassene Urtheil lautete auf 8 Monate 3 Wochen Gefängniß, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Am Nachmittag des 9. Mai ließ der Zimmermann Ferdinand Frech aus Ertingen aus der Wohnung des Mühlenselbsters Köber in Ertingen die Summe von 552 M. Das entwendete Geld verbrauchte er in der leichtsinnigsten Weise, so daß ihm bei seiner wenige Tage nach dem Diebstahl erfolgten Verhaftung nur noch 240 M. abgenommen werden konnten. Der schon 20mal, darunter 12mal wegen Diebstahls verurtheilte Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverluft und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Juni. (Offizieller Bericht.) In Aktien der Pfalz, Spar- und Kreditbank Landau war heute H. Geschäft zum Kurse von 133 pCt. Von Bankaktien notierten noch Rhein. Kreditbank-Aktien 142 Bz. Westeregeln Stamm-Aktien waren zu 196 pCt. am Markte.

Mannheimer Getreidebericht vom 19. Juni. Die Stimmung blieb fest bei gut behaupteten Forderungen. Die Notierungen sind: Garonsa 132- bis 134- M., Südruss. Weizen 127- bis 142- M., Kaukas 1134- bis 000- M., Weibwinter II (Juli-August-Abt.) 131 1/2 bis 000- M., La Plata-Weizen 135- bis 136- M., Russ. Roggen 110- bis 000- M., Mixed-Mais 000- bis 000- M., Donau-Mais 97- bis 00- M., La Plata-Mais 95- bis 00- M., Futtergerste 106- bis 000- M., amerikan. Hafer 000- bis 000- M., russ. Hafer 133- bis 135- M., Prima russ. Hafer 136- bis 144- M.

Magdeburg, 19. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 pCt. Meubement 7.15-7.35-, Nachprodukte excl. 75 pCt. Meubement 0.00-0.00-. Matt. - Kristallzucker 1 27.70-, Brod raffinate 1 27.95- bis 00.00-, Gem. Raffinade 27.70- bis 00.00-, Gem. Melis 27.20- bis 00.00-. Geschäftsl. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Roggenzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 6.12 1/2 C., 6.20- B., per Juli 6.17 1/2 C., 6.22 1/2 B., per August 6.32 1/2 B., 6.35- B., per Oktober-Dezember 6.70- C., 6.72 1/2 B., per Januar-März 6.92 1/2 C., 6.95- B. Schwach.

Wien, 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 9.69 B., 9.70 C., per Herbst 8.24 B., 8.25 C., Roggen per Mai-Juni 7.97 B., 8.02 C., per Herbst 6.93 B., 6.94 C., Mais per Mai-Juni 5.31 B., 5.33 C., Hafer per Mai-Juni 7.46 B., 7.48 C., per Herbst 6.15 B., 6.16 C.

London, 19. Juni. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 54 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., 3 Mi. 54 Pfd. St. 7 Sh. 6 P., Waffer-Schmelzpreis 54 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., bis 54 Pfd. St. 10 S. 0 P., best selected 59 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., fremde Sheets 00 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Zinn Straits 129 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., 6 Mt. 124 Pfd. St. 10 S. 0 P., engl. 131 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Wei span 11 Pfd. St. 6 Sh. 3 P., engl. 11 Pfd. 11 Sh. 3 P., Zink gew. Marken 18 Pfd. St. 15 S. 0 P., best. 19 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., gew. deutsches 22 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Schott. Eisen-Warrants 54 S. 3/4 P.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

- Donnerstag, Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum grünen Baum in Langenleindach landw. Besprechung.
Freitag, Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Waldhorn in Hohenwarth landw. Besprechung.
Montag, Nachm. 3 Uhr in der Wirtschaft zur Sonne in Obrißheim landw. Besprechung.
Dienstag, Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Dörfelbach landw. Besprechung.
Mittwoch, Nachm. halb 3 Uhr in der Brauerei Blattmann in Altmünsterbach landw. Besprechung.
Donnerstag, Nachm. halb 3 Uhr in der Brauerei Blattmann in Altmünsterbach landw. Besprechung.
Freitag, Nachm. halb 3 Uhr in der Brauerei Blattmann in Altmünsterbach landw. Besprechung.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 20. Juni. Der Dampfer „Herzogin Sophie Charlotte“ ist am 19. d. von Antwerpen, „Preußen“ von Benau, „Sachsen“ von Venau, „Alte“ von Soria abgegangen. „Worm“ hat am 19. Dover, „Halle“ St. Vincent passiert. „Hohenzollern“ ist am 19. in Neapel angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 20. Juni. Das griechische Kronprinzenpaar wird nach den Londoner Kronungsfeierlichkeiten zu mehrerenmonatlichem Aufenthalt auf Schloss Friedrichshof erwartet.
hd Berlin, 20. Juni. Den „Berl. Neuesten Nachr.“ zufolge wird Prinz Friedrich Leopold den am Samstag zu Wasser zu lassenden Panzerkreuzer auf den Namen seines Vaters, Prinzen Friedrich Karl, taufen.

hd Kiel, 19. Juni. Heute Nachmittag ist auf der Germaniawerft das Torpedoboot „G 111“ glücklich vom Stapel gelaufen.

hd Brunsbüttel, 20. Juni. Die in Amerika gebaute Kaiser-Yacht „Meteor“ ist heute früh 5 Uhr im Schleppboot eines Torpedobootes hier eingetroffen.

K Posen, 20. Juni. Nach Blättermeldungen geht die Großh. weimarische Herrschaft Racot in polnische Hände über. (Das wäre allerdings eine eigenartige Illustration zu den „Germanisirungsbestrebungen“ im Osten. D. R.)

hd Villa Hügel bei Essen, 19. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind gegen halb 8 Uhr hier eingetroffen und von Erzherzog Krupp und dessen Gemahlin empfangen worden.

hd Sofia, 19. Juni. Bei Verathung des Budgets in der Sorbanie veranschlagte der Finanzminister das Defizit aus dem Budget des Vorjahres auf 9 1/2 Millionen Lei, die diesjährigen Ausgaben auf 97, die Einnahmen auf 95,9 und das Kriegsbudget auf 20 Millionen Lei. Der Minister theilte mit, in dieser Session werde ein Gesetzentwurf betr. Genehmigung einer Anleihe eingebracht werden.

hd Paris, 19. Juni. In der Deputiertenkammer erwidert auf eine Anfrage Geraults bezüglich der wirtschaftlichen Lage auf Martinique der Kolonialminister Deumergue, da der Vulkan fortwährend noch feurige Masse und Asche auswerfe, können nach dem Insel Arbeiter noch nicht zurückgebracht werden. Im Süden der Insel werde gearbeitet und allen Flüchtlingen werde Arbeit verschafft oder Unterstützung bewilligt. Die Vorarbeiten für die Reorganisation der Bank von Martinique und der verschiedenen Verwaltungszweige seien im Gange. Der Minister äußert sich schließlich anerkennend über die von den Beamten bewiesene Haltung und spricht allen, welche sich an den Sammlungen für die Opfer der Katastrophe beteiligt haben, seinen Dank aus. Das Haus wählt sodann mit 100 von 298 abgegebenen Stimmen Rochey zum Vizepräsidenten.

K London, 20. Juni. Die Krankheit des Königs Eduard wird in eingehenden Kreisen nicht als leicht bezeichnet. Es heißt, der König hätte schwere Ohnmachtsanfälle erlitten und leide an Herzschwäche, die zeitweise lange anhält.

hd London, 20. Juni. Aus Wilkesstad wird berichtet, daß die Revolutionäre am 16. d. M. die Städte San Felipe und Paritagua eingenommen haben. Am vergangenen Samstag fand ein Kampf statt. Die Australischen haben nach neuesten Meldungen auch Ciudad Bolivar erobert.

Die Herrschaft des Präsidenten Castro löst sich immer mehr auf. Die Australischen haben die Telegraphenbrücke bei Maracaibo zerstört.

hd Newyork, 19. Juni. Die Schlussabstimmung im Senat bezüglich des Isthmus-Kanals ergab nur 6 Stimmen gegen die Panama-Route. (H. 3.)

Zum Tode des Königs von Sachsen.

K. Sibyllenor, 20. Juni. Der Tod des Königs trat um 8.05 Uhr Abends ein. Sanitätsrath Dr. Fiedler erklärte: „Es ist ans.“ Der König schied unter mehreren tiefen Athemzügen ohne Krämpfe.

Die Kräfte des Monarchen hatten gegen 5 Uhr Abends einen raschen Verfall gezeigt. Fieber und Phantasieren trat ein. Der König wachte sich auf, sprach von Arol, der Königin usw. Den Zuspruch des Kardinals Kopp, der auf Wunsch der Königin erschienen war, verstand der König nicht mehr. Kopp kehrte deshalb nach Breslau zurück.

Um 7 1/2 Uhr begann der Todeskampf. Die Königin kniete, als der Tod eingetreten war, am Sterbelager, ebenso der Thronfolger Prinz Georg, sowie die Prinzessin Mathilde, die Prinzen und Prinzessinnen und Hofdamen um sie her. Der Geistliche sprach die Sterbgebete. Draußen wüthete der Sturm, der das feierliche Schweigen unterbrach, und rief eine mächtige Pappel, die am Kirchthore des Parkes stand, nieder.

Um 8.15 Uhr sentte sich die Königsstandarte. General v. Rinkwitz verlegte gleichzeitig die Papiere und Urten des Königs und dessen Schriftstück.

König Georg leitet im Beisein des Kronprinzen Friedrich August und des Ministerpräsidenten heute den Eid.

K Dresden, 19. Juni. Der Tod König Alberts wurde hier kurz nach 8 Uhr bekannt. Die Vorstellung im Hoftheater wurde 1 1/2 Uhr geschlossen. In den Straßen bilden sich gegenwärtig Ansammlungen und von der Hofkirche erümt Glockengeläute. In den Militärgebäuden ist die Reichsflagge auf Halbmast gezogen. (Hf. 3.)

Dresden, 20. Juni. Die Morgenblätter widmen König Albert warme Nachrufe, in denen sie die Verdienste des Königs als Feldherr und Regent hervorheben. Sie bringen Mittheilungen über die letzten Augenblicke des Dahingegangenen und schildern den erschütternden Eindruck, den die Trauerkunde überall in den Straßen der Stadt, im Theater und in den öffentlichen Lokalitäten hervorbrachte.

Dresden, 20. Juni. Die Ueberführung der Leiche findet am Samstag Abend den 21. und zwar so statt, daß die Leiche Abends 9 Uhr im hiesigen Hauptbahnhofe eintrifft. Im direkten Anschluß hieran erfolgt die Ueberführung nach der katholischen Hofkirche. Die Beisetzung des Königs wird Montag den 23. in der katholischen Hofkirche stattfinden.

Heute, Freitag, Vormittag 10 Uhr wird aus Anlaß des Ablebens des Königs in allen Kirchen des Landes Trauergeläute stattfinden. König Georg kehrt voraussichtlich heute von Sibyllenor nach Dresden zurück.

Berlin, 20. Juni. Die Morgenblätter widmen dem hingegangenen König Albert warme Nachrufe und heben seine echt deutsche Gesinnung und seinen hervorragenden Antheil an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches hervor.

hd Wien, 20. Juni. Kaiser Franz Joseph wird sich zur Beisehung des Königs Albert von Sachsen nach Dresden begeben.

hd Wien, 20. Juni. Die gesammte Presse widmet dem verstorbenen König von Sachsen äusserst sympathische Nachrufe. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Mit ihm ist ein edler Monarch, ein großer Friedensfürst dahingegangen. Sein Andenken wird in hohen Ehren fortleben.

London, 20. Juni. Infolge Ablebens des Königs von Sachsen wird der für heute in Windsor-Kastelle angeordnete Ball nicht stattfinden.

London, 20. Juni. „Daily Graphic“ widmet dem verstorbenen König Albert von Sachsen einen Nachruf, in dem es heißt: Das deutsche Reich verliert in ihm einen seiner erlauchtesten Söhne, dessen Name mit den deutschen Triumpfen von 1870-71 unversäglich verbunden ist. Als Staatsmann hat er nur eine bescheidene, aber deshalb nicht unbedeutende Rolle in der Konsolidation des deutschen Reiches gespielt. Er war weise im Rath und tapfer im Kriege. Sein Tod wird von allen denen beklagt werden, die einen festen Charakter und edles Selbstvertrauen schätzen.

Die zweijährige Dienstzeit vor dem franzöf. Senat.

Paris, 19. Juni. Der Senat beginnt die Verathung des Antrages Holland über die zweijährige Militärdienstzeit.

Gourlain bekämpft den Antrag als für die nationale Vertheidigung gefährlich. Mezières hält die zweijährige Dienstzeit für möglich, wenn sie auch nicht leicht sei. Es müßten eine Reihe vorbereitender Maßnahmen getroffen werden. Deutschland habe die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie, weil es über eine sehr große Anzahl Leute verfüge.

Lamarzelle meint, die Einführung der 2jährigen Dienstzeit würde verhängnisvoller sein als eine verlorenen Schlacht. Der militärische Geist, der so nöthig sei, würde durch die zweijährige Dienstzeit vernichtet sein. Ohne militärischen Geist gebe es keine Armee. „Sehen Sie nach Deutschland! Dort besitzt jeder Bürger militärischen Geist.“

Kriegsminister André: Der französische Soldat hat ihn auch. (Sehr gut! links.) Unsere Gesetze sind ebenso gut wie die deutschen und der französische Soldat ist besser als der deutsche. (Beifall.)

Lamarzelle beendet dann seine Rede und sagt, Frankreich könne die Ueberlegenheit der Zahl nicht haben. Es müsse deshalb die der Qualität haben.

Hierauf wird die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

K Paris, 20. Juni. Die nationalistische Presse greift heftig die Regierung an wegen der Maßregelung des Generals Bonnal und der Vertheidigung der zweijährigen Dienstzeit durch den Kriegsminister. Letzterer erweise sich als Todtengräber der Armee, welcher er die besten Stützen raube.

Arbeiter-Mutereien in Waterjon.

New-York, 19. Juni. In Waterjon (New-York) wurden gestern nach einer Versammlung, in welcher der Generalsenat der Fabrikarbeiter beschloß, mehrere Fabriken von der Volksmenge angegriffen, die weiterarbeitenden Leute herausgetrieben und die Gebäude zerstört. Bei den Anrufen kamen 9 Personen durch Schüsse ums Leben. Die Polizei, die mit einem Steinhaueel empfangen wurde, trieb zwar die Menge zurück, doch gelang es dieser, aus anderen Fabriken die Arbeitswilligen zu vertreiben. Ansehend sind italienische Anarchisten die Räubersführer bei den Ausschreitungen.

* Waterjon, 19. Juni. An der Spitze der Anarchisten stehen die Anarchisten Mc. Queen und Galliano. Ersterer ist Engländer, Galliano Italiener und Mitglied der Anarchistengruppe, der f. St. Vescei, der Mörder König Humberts, angehörte. Die Tumulte brachen ohne jede vorherige Verabredung nach einer Versammlung aus, an der 3000 Streikende, meistens Ausländer, theilgenommen hatten, nachdem Mc. Queen und Galliano sich für die Anwendung von Gewalt ausgesprochen hatten. Diese beiden leiteten auch den Angriff, zu dessen Abwehr nur 100 Polizisten verfügbar waren. Diese leiteten der mit Revolvern, Schießsicheln und Steinen bewaffneten Menge tapferen Widerstand, wurden aber schließlich überwältigt.

Waterjon, 20. Juni. Weil es der Polizei nicht gelang, eine Versammlung der Anarchisten zu verhindern, wodurch vorgestern Ausschreitungen hervorgezogen wurde, hat der Maire den Chef der Polizei zeitweise seines Amtes enthoben und übernahm selbst das Kommando. Er strengte mit der Polizeimannschaft einen Trupp von 400 italienischen Anarchisten, welcher durch die Straßen zog. Gestern herrschte hier Ruhe.

England und Transvaal.

hd London, 20. Juni. Die Ernennung Milners zum Gouverneur von Transvaal wird morgen in Südafrika publizirt werden.

London, 19. Juni. Im Laufe der heutigen Verathung des Unterhauses erklärte Chamberlain, die Entscheidung für die während des Falles der Buren in Natal und die Kap-Kolonie entstandenen Verluste werde von den für Transvaal bestimmten Geldern aus der ersten Anleihe gedeckt. Die Höhe der für Natal und die Kap-Kolonie zu verwendenden Entscheidung werde auf über zwei Mill. Pf. (= 40 Mill. Mark) geschätzt.

Haag, 19. Juni. Der Minister des Aeußeren beauftragte den niederländischen Gesandten in London, bei der englischen Regierung Schritte zu thun, damit die Freilassung der niederländischen Staatsangehörigen, welche während des Krieges in Südafrika in Gefangenschaft gerathen sind, in die Wege geleitet werde.

Brüssel, 19. Juni. Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt daß Botha, Delarey und De Wet am 27. niederländischen Kongress, der dieses Jahr in Courtra am 20. und 21. August sein wird, theilnehmen werden. (Hf. 3.)

Lissabon, 19. Juni. Die halbamtlichen Blätter sind ermächtigt, die Gerüchte von der Veräußerung oder Verpachtung irgend eines Theiles der Provinz Mozambique seitens Portugals an England entschieden als unrichtig zu erklären.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Schaffner und Wagenführer. Die Einstellung, deren Zeitpunkt noch unbestimmt, erfolgt nach Bedarf, nach Freiburg bei Direktion des fäbr. Elektrizitätswerks und der Straßenbahn. Probezeit bis zu 1 Jahr. Die Anstellung erfolgt während der ersten 10 Jahre mit monatlicher Kündigung, dann unbedingte Anstellung mit Anspruch auf Pension usw. Kautions 100 M., wird durch Gehaltsabzüge gedeckt. 1250 Mark Gehalt. Dasselbe vermehrt sich alle 2 Jahre um 55 Mark bis zum Höchstgehalt von 1800 Mark.

Straßenwärter sofort nach Gröningen (A. Durlach) bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe. Bewerber müssen in den auf die Unerhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert und in der nächsten Umgebung der Bitterfelder ortsunfähig sein. Probezeit für Militäranwärter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 10 Jahre. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 816 M. Aussicht auf Verleihung der Beamtenangehörigkeit und Möglichkeit der Gewährung eines Unterhaltungsgehalts.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 12. Juni. Maria Paula, W. Adolf Doppel, Gerichtsschreiber.
14. Tobias Maximilian, W. Maximilian Josef Räuger, Professor an der techn. Hochschule.
15. Kurt Paul, W. Gg. Peter Hering, Schneider.
16. Elsa Luise, W. Ernst Dörich, Hafner.
17. Karl Hermann, W. Friedrich Reiner, Fuhrer.
18. Regina, W. Gregor Voh, Schulmann.
19. Maria Mina, W. Ludwig Hed, Malermeister.
20. Anton, W. Thomas Röll, Agent.
21. Hubert Erhard August, W. Otto Ruhn, Ingenieur.
22. Elsa Theresia, W. Karl Gottlieb Friedrich Sch., Schneider.
23. Hermann Julius, W. Hermann Franz Plappert, Kaufmann.
24. Hans, W. Jakob Wittmann, Weichenwärter.
25. Luise Friederike, W. Ludwig Scheuerpflug, Maurer.
26. Arthur Theodor, W. Theodor Flieg, Mechaniker.
27. Gertrud, W. Johannes Karl Ferdinand Höfs, Versicherungsbeamter.

Todesfälle.

- 17. Juni. Gg. Friedrich Strider, Tagelöhner, ein Wittwer, alt 78 J.
18. Juliana Mattmann, Näherin, ledig, alt 70 J.
19. Ludwig Düllmann, Sesselflechter, ein Chemann, alt 50 J.

Auswärtige Todesfälle.

- Baden. Rechtsanwalt J. B. Öhring, 83. J. a.
Freiburg. Elise Bäumlere Wwe. geb. Heflerich, 88 J. a. — Heru. Jenner, fgl. Oberst z. D.
Grafschaften. Johann Ev. Vogt, 84 J. a.
Mosbach. Franz Karl Hoffmann, 72 J. a.
Schopfheim. Karl Rein, Forster in Wiltlingen.
Staufen. Robert Brobeck, Tuchfabrikant, 41 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hasenpegel. Am 19. Juni 4,15 m (18. Juni 4,12 m).

Beruhigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu erfahren.)
Freitag den 20. Juni:
Bad. Agnoloz.-Verein. 8 Uhr Vereinsabend im Landsknecht.
Eidese Rheinländer. 9 Uhr Vereinsabend im Palmengarten.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Hermannia. 9 Uhr Festschulungen in d. akad. Festschule. Rudolfstr. 10.
Karlsruher Turnklub. 9 Uhr Klubabend in der Eintracht.
Klytun. 9 Uhr Vereinsabend für Damenabtheilung im Bierordibad Pöselben.
1/8 Uhr Schwimmabend für Damen im Bierordibad Pöselben.
1/9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Stadtpark. 8 Uhr Konzert vom Kochs-Quintett.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralthalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen im Realgymnasium.

Ein alkalisches Sauerling, der auch als diätetisches Trankwasser unbedenklich gebraucht werden kann. Sein angenehmer Geschmack und sein hoher Gehalt an kohlener Kohlensäure zeichnet es vor den andern ähnlichen zum Versandt kommenden Mineralwässern vorthellhaft aus.
Gebelmer Medizinisch-Rath Professor Dr. VIRCHOW, Berlin.

Versandt: über 25,000,000 Gefässe im Jahre 1904.

Über nach Amerika, Asien, Afrika, Australien, Japan, gut und billig fahren will, wende sich an die Badische.
Weltausgabe von G. Kern, Karlsruhe, Generalagent.

EINTRACHT Karlsruhe. **INSTRUMENTAL-VEREIN.**
Samstag 21. Juni 1902, Abends 8 Uhr,

bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im grossen Saale der „GESELLSCHAFT EINTRACHT“

Musikalische Abendunterhaltung.

Reichhaltiges Programm des vollständigen Orchesters des Instrumental-Vereins. 48 Ausübende.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst ein mit dem Bemerkten, dass die Mitgliedskarten für Eintracht oder Instrumental-Verein vorzuzeigen sind.

Die Vorstände 7630.2.1 der Gesellschaft Eintracht u. des Instrumental-Vereins.

Gesangverein Frohsinn Karlsruhe.

Am Samstag den 21. Juni 1902, Abends 9 Uhr, findet bei günstigem Wetter im Stadtpark unser

Sommerfest

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst einladen, daß die Mitgliedskarten zum freien Eintritt berechtigen.

Der Vorstand. 7677

Evangel. Vereinigung der Neu-Stadt.

Wir laden die Mitglieder zu einem

Familien-Abend

auf nächsten Sonntag den 22. Juni, 1/8 Uhr, im Saalbau, Gottesauerstrasse 27 (Eingang Bachstrasse) freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand. 7639.2.1

Stadtpark Karlsruhe

Freitag, 20. Juni, Abends 8 Uhr: Einmaliges Konzert

Koschat-Quintett

aus Wien. Die Herren Rudolf Traxler, k. u. k. Hof-Kapellsänger und Mitglied der k. k. Hofoper; Walter Fournes, Mitglied der k. k. Hofoper; Clemens Fochler, k. u. k. Hof-Kapellsänger, Mitglied der k. k. Hofoper und Domkapelle; Georg Haas, Mitglied der k. k. Hofoper,

Thomas Koschat,

k. u. k. Hof- und Domkapellsänger, Mitglied der k. k. Hofoper in Wien, unter Mitwirkung der Leib-Dräger-Kapelle, Dirigent Stabstrompeter Köhn.

Eintritt 60 Pfg. Abonnenten 40 Pfg. Kinder 20 Pfg. Programm à 5 Pfg. — Liedertexte à 20 Pfg. an der Kasse zu haben. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im grossen Festhalle-Saal statt.

Colosseum.

Auf allseitiges Verlangen! Freitag den 20. Juni 1902, Anfang Punkt 8 Uhr Kassenöffnung Punkt 7 Uhr

Unwiderruflich letztes Gastspiel

der neapolitanischen Gesang- und Tanzgesellschaft

Masaniello

mit meist neuem Programm.

Hôtel „Friedrichshof“
Morgen, Samstag den 21. Juni: **Grosses Militär-Concert**
der vollst. Kapelle des Königl. Bayer. III. Chev.-Regts. Herzog Karl Theodor von Bayern mit ausgewähltem Programm. Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 20 Pfg.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

L. z. Tr. 22. VI. 1902 U. V. Joh.

Gesangverein Concordia.

Samstag den 21. Juni 1902, Abends halb 9 Uhr: **Zusammenkunft**

bei Mitglied Schuhmacher, „zur Kronenhalle“ (Kronenstr. 3). 7674 Der Vorstand.

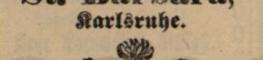
Gesangverein Germania.

Heute Freitag Abend 9 Uhr: **PROBE.** Sonntag den 29. d. M. findet unser

Sänger-Ausflug

nach Liebenzell-Hirtau statt. Diejenigen passiven Mitglieder, welche sich an dem Ausfluge beteiligen wollen, werden ersucht, sich in die im Lokal (Bad. Hof) aufstehende Liste gefl. einzuschreiben zu wollen.

Artillerie-Bund St. Barbara, Karlsruhe.



Samstag den 21. Juni 1902, Abends 1/9 Uhr:

Vereins-Abend

im Vereinslokal, Gahhaus, „zum Deutschen Kaiser“ (Ecke der Adler- und Kriegstraße). Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gemaßliche Artilleristen sind stets willkommen. Der Vorstand.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 21. Juni 1902, Abends halb 9 Uhr: **Vereins-Sitzung**

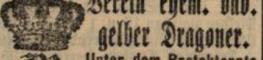
im Vereinslokal. Sonntag den 22. Juni 1902, Nachmittags 3 Uhr: **Abfahrt zum Familien-Ausflug**

nach Durlach zur „Dulme“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. Samstag den 21. Juni 1902, Abends 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft**

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Vorheim“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden stets willkommen. Der Vorstand.



Waldfest,

verbunden mit einem Glückshafen zu Gunsten der Unterstützungs- und Sterbekasse, in der Gegend der Allee, nahe beim Hofwasserwerk, statt.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder nebst ihren Familienangehörigen, ferner die Kameraden der hiesigen militärischen Vereine und der freiwilligen Sanitätskolonne, sowie auch alle Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung in Anbetracht des guten Zweckes.

Wenn am 22. die Witterung ungünstig ist, wird das Fest auf Sonntag den 29. d. Mts. verlegt. 7653 Der Vorstand.

Karlsruher Amateur-Schwimm-Club

Jeden Dienstag von 8 bis 9 Uhr: **Übungsabend** im Städt. Bierordnbad. Samstag: **Versammlung** im Lokal zur „Dulme“, Zitel 23. Schwimmfreunde stets willkommen. Der Vorstand.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden

Karlsruher Lebensversicherung. Bilanz auf 31. Dezember 1901.

Vermögen.	
Grundbesitz	M 1,560,000.—
Hypotheken	184,437,428.90
Wertpapiere (Kurswert M 4,229,716.62)	8,936,657.97
Police- und sonstige Faustpfanddarlehen	12,028,809.79
Kautionsdarlehen	66,195.—
Guthaben bei Banken	204,555.90
Rückständige Zinsen	28,532.37
Ausstände bei Agenten	206,511.29
Gestundete Prämienraten	6,081,050.46
Baare Kasse	228,368.76
Sonstige Activen	4,778.54
	M 158,728,478.78
Verbindlichkeiten.	
Specialreserven	3,362,905.05
Schadenreserven	289,830.13
Prämienreserven	128,936,778.58
Gewinnreserven der Versicherten	16,589,013.85
Nebenanstalten und sonstige Verbindlichkeiten	4,904,925.40
Ueberschuss für 1901	4,695,470.82
	M 158,728,478.78

Karlsruhe, im Mai 1902. Die Direktion. 7654

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.



Heute Freitag Abend 1/9 Uhr: **Club-Abend**

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten. Der Vorstand. Gäste stets willkommen.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 20. Juni: Abendgottesdienst 7³⁰ Uhr. Samstag den 21. Juni: Morgengottesdienst 8³⁰ Uhr. Jugendgottesdienst 8³⁰ Uhr. Sabbath-Ausgang 9³⁰ Uhr.

An Werktagen: Morgengottesdienst 6¹⁵ Uhr. Abendgottesdienst 7³⁰ Uhr.

Israelitische Religions-gesellschaft.

Freitag den 20. Juni: Sabbath-Anfang 8 Uhr. Samstag den 21. Juni: Morgengottesdienst 7³⁰ Uhr. Schillegottesdienst 8³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5³⁰ Uhr. Sabbath-Ausgang 9³⁰ Uhr.

An Werktagen: Morgengottesdienst 6¹⁵ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 7³⁰ Uhr.

Wer dauernd 3185a

gesund

in. will., verlange unentgeltl. befehl. Prop. v. Jungborn, Schlenthal-G.-Baden.

la. Schweizerkäse

welcher auf der landwirtschaftlichen Ausstellung Mannheim den 1. Preis erhalten hat, ist zu haben das Pfund zu 1 M. Wirthe und Wiederverkäufer billiger. 7665

J. Kieffer,

87 Marienstr. 87 und auf dem Weidengraben-Markt. Wer ertheilt gründlichen Unterricht in Buchführung? Offerten mit Preisangabe unt. B10786 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren

ein schwarzer Wandgürtel m. Schloß. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Kaiserstr. 92 im Laden.

Dürlopp-Fahrrad.

in sehr gutem Zustande, ist außergewöhnlich billig zu verkaufen. 7662.3.1 Friedrichsplatz 11, p.

Herde! Defen! Kessel!

in guter, gebrauchter Waare unter Garantie, für Wirtschaften, Kaffeeberei, kleinere Herde, Defen aller Art, transportable Kessel sind stets auf Lager und werden billig abgegeben im Herd- und Ofenlager Adlerstr. 28. Eigene Werkstätte. B10794.5.1 Gut erhalten

Kinderliegewagen

nebst Wagenende billig zu verkaufen. B10795.2.1 Sofenstr. 37, 1. St.

Zu verkaufen:

1 kupferner Bierfessel, ca. 80 cm hoch, 115 cm breit, 125 Liter, 1 Fessel mit 38 Sprossen, Treppen, 2 füllg. Gauschür, Flaschen u. Krüge, Regenwasserfasser, Zinkblechrohr etc. 7672.3.3 Mühlburg, Stöfferstr. 1.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Kohlenbestellzettel mit den bis 1. September a. e. geltenden Sommerpreisen können von unseren verehrlichen Mitgliedern in den Verkaufsstellen, sowie im Comptoir Bähringerstrasse 45 in Empfang genommen werden.

Der Vorstand. 7679.2.1

Miether- und Bauverein Karlsruhe.

c. G. m. b. H. Auf 1. Oktober d. J. haben wir Kriegstr. Nr. 187, 1. Stock eine Wohnung mit drei Zimmern und Zubehör zu vermieten. Bewerbungen werden bis Samstag den 28. d. Mts. in unserem Bureau, Gerbinnstrasse Nr. 3 entgegengenommen, wofelbst Näheres zu erfahren ist.

Der Vorstand. 7648

Dr. med. Alfred Resch

Kriegstrasse Nr. 29 Fernsprecher Nr. 1472 Von der Reise zurück.

English.

Two norwegian want lessons by an english lady or gentleman. Offers with lowest price signed Conversation B10744 to the „Bad. Presse“.

Bel!

Wenn Sie gegen keine monatl. Theilzahlungen gut. bill. Fahrab unt. Garant. laufen wollen, so verlangen Sie sof. Preisliste von der Fahrab. Generalvertretung „Roland“ in Lörach (Baden). B10742.1

M. Landhaus m. Gart.

i. Preis bis 12000 M. zu l. ge. Gest. Off. unter Nr. B10791 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Muffisches Billard

mit polirter belgischer Granitplatte, sehr billig zu verkaufen bei M. Hack, 7469 Mühlburgerstr. 2, II.

Jungfer,

welche perfekt schneiden kann gesucht zur Bedienung, Pflege und Reisebegleitung einer kräftlichen Dame. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie unter H. 247 F. an Haasonstein & Vogler, A.-G., Freiburg i. B. 7664

Sommerwohnung

in Güntersthal b. Freiburg in großer Villa direkt a. Walde, 1. Etage, 5 Zimmer, Küche etc., möblirt, ganz od. theilm. zu vermieten. Anfragen unter Chiffre H. 235 F. an Haasonstein & Vogler, A.-G., in Freiburg i. B. erbeten. 7271.3.3

Möbelfabrik

zu verkaufen. Eine in Süddeutschland befindliche Möbelfabrik ist wegen anderweitigen Unternehmungen sehr preiswerth zu verkaufen. Dieselbe liegt in holzreicher Gegend, ist vor einigen Jahren neu erbaut und mit Dampfkraft, den modernsten Maschinen, elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung versehen. Das Anwesen eignet sich auch für jedes andere industrielle Unternehmen. Gefl. Anfragen unter G. 1573 an Haasonstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Elz. 2994a.3.3

Stellen finden:

J. mehrere tüchtige Privatmädchen, Kindermädchen, Haus-, Küchen- u. Badmädchen sofort u. 1. Juli. Stellungsvermittlungsbureau Jasper, Durlacherstr. 68, 2. St. Ein gesunde 7678

Schenkammer

sucht sofort eine Stelle. Näheres bei Frau Gebamme Voit in Bretten. Anständiges, solides Fräulein, mit guter Handschrift und im Rechnen gewandt, sucht passende Stelle nach auswärts oder hier. Offerten unter Nr. B10789 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Junges Ehepaar,

welches meistens auf Reisen ist, sucht sofort 2-3 elegant möbl. große Zimmer in feiner Lage, am liebsten parterre, fein Haushalt. Offert. mit Preisang. unter B10796 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 20. Juni 1902. Abth. B (Selbe Abonnementkarten.) 64. Abonnements-Vorstellung. Die Schmetterlingsflucht. Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann. Leiter der Aufführung: Dr. C. Nispan. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Öffnung 1/7 Uhr. Kleine Preise.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch's Détail
 211 Kaiserstrasse 211.



Merino 6937
Schweiss-Socken
 nicht eingehend, nicht filzend
 per Paar 50, 80, 85 Pf.
 „ 1/2 Dtz. 2.80, 4.50, 4.80 M.
 Nur gestrickte Waare.
 Seit Jahren beliebte Qualitäten.

Empfehlung.

Mache dem titl. Publikum von Mühlburg hiermit die Anzeige, daß ich meine Filiale von der Kaiser-Allee 36 vis-à-vis, Kaiser-Allee 145, verlegt habe.
 Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß das Frühstücksgebäck auf Verlangen in die Wohnung gebracht wird. Ferner werden Bestellungen jeder Art für die Bäckerei, Feinbäckerei und Conditorei angenommen und auf's Pünktlichste und Beste ausgeführt.
 Außer den ortsbühlichen Backwaren führe ich auch Kaiseranzug das Pfund zu 20 Pfg., 5 Pfd. für 90 Pfg., das Beste und Schönste, was überhaupt in Mehl geboten werden kann, und wolle sich Jedermann davon überzeugen. Bringe auch gleichzeitig meine Teigwaren, nur erstklassige Waare, in empfehlende Erinnerung; das Pfund Eiernudeln 60 Pfg. für Suppen und Gemüse. Beste Qualität Maccaroni das Pfund 45 Pfg. Maccaroni für Suppe, beste Qualität, das Pfund 60 Pfg. Ferner führe ich noch einen guten Kernengries, das Pfund für 20 Pfg. 7480.2.2

H. Wurz, Großh. Hoflieferant,
 Kaiserstrasse 225 und Kaiser-Allee 145.

Karlsruher Motoren- u. Maschinenbauanstalt
 Karlsruhe i. B., Körnerstr. 18.

Benzinmotoren

in jeder gewünschten Größe.
 in jeder gewünschten Größe.
 Billigste Preise.
 Stiehende und liegende Konstruktion.
 Coulante
 wenig Raumbesprechung.
 Zahlungsbedingungen.
 Beste, billigste und zuverlässigste Betriebsmaschine für Industrie und Landwirtschaft.
 Benzinverbrauch ist 0,3 bis 0,4 kg pro Pferdekraft und Stunde.
 Fahrbar und stationär.
 Elektrische und Gasmotoren.
 Gas- u. Petroleummotoren werden jederzeit in Benzinmotoren umgebaut.
 Reparaturen an sonstigen Maschinen werden gewissenhaft und bei billigster Berechnung ausgeführt. 7216.12.4

Möbel. Vor Möbel.
Einkauf von Betten u. Polstermöbeln
 verkaufe niemand, unser staunend grosses Lager zu beschaffen.
 Fertige Divans und Wohnzimmer-Sophas in allen Preislagen, größte Auswahl in Bettstellen, Schränken u. Schifftoniers, Kommoden, Tischen, Stühlen, Spiegel, sowie einzelne Zimmer-Einrichtungen unter Garantie für solide Arbeit und sehr billigen Preisen.
 Ganze Anstalten werden besonders berücksichtigt.
Gebr. Klein, 7644.10.1
 97/99 Durlacherstrasse 97/99.

Amerik. Maiskolben-Pfeifen!

Stück 20 Pfg.
 Absolut trockenes Rauchen!
 Absorbiert den Nicotinfakt!
 Keine feuchten Tabakreste!

Alleinverkauf: Friedrich Weber, Drechsler,
 Kaiserstrasse 207.
 Versandt nach Auswärts: 1 Carton mit 6 Stück fort. gegen Einzahlung von 1,40 M. franco. 7256.2.2
 Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Karlsruher Zimmerthüren
 in allen Grössen u. Formen, halbrein u. astrein.
Fenster-Rahmen u. -Beschläge.
 Amerik. Schiebefenster, Rausthüren, Glasabschlüsse etc.
Billing & Zoller Karlsruhe
 Bau- u. Kunst-Tischlerei. i. Baden.

Sofnenbad L. Nr. 50, II. St. 30 Pfg. Abou. billg.
Wannenbäder 30 Pfg. Abou. billg.
Kurbäder jed. Art. Sofnenstr. 81b.
 Täglich geöffnet von Morgens 7 Uhr ab. Beste Bedienung. 10000

CLICHE
 ZINZOGRAFIE
 AUTOTYP- HOLZSCHNITTE UND GALVANOS- PHOTOLITHOGRAPHIEN- PHOTOGRAPH. AUFNAHMEN- UND REPRODUKTIONEN JEDER ART LIEFERT DIE
 ZINZOGRAF. ANSTALT
R. MAYER
 KARLSRUHE MIRSCHSTRASSE 68
 6796.52.4

Reparaturen
 an
Fahrrädern
 werden sorgfältig und schnell ausgeführt von 6558.10.7
Alwin Vater,
 Zirkel 32. Teleph. 1451.
 Abholung auf Wunsch.
 Neue Pneumatics billig.
 Mäntel von M. 8.50 an,
 Schläuche 5.50
 mit einjähriger Garantie.

Jalousien
 in
 bester Ausführung
 fabrizirt 6702
G. Bilger, Hirschstrasse 28.

Kastner Rodherde
 empfiehlt von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen unter Garantie für guten Brand.
Ernst Marx, Dannestrasse 24,
 5076 Bahnhofsstrasse 10.10

Feuerwerk
 Pech-Wachs- & Magnesium-Fackeln, Papier- & Gelatin-Lampions, Schellackfeuer!
FWösch Würzburg
 Telef. 125. Juliusstr. Pseise. 16

Farben, Lacke und Pinsel
 für alle gewerblichen Zwecke empfiehlt
Anton Kintz, Drogerie,
 Ede Sofien- und Bestenstraße, Telephon 1614.

Ernst Reinhold, Voltz,
 Markneukirchen 637. 2902a
 Beste direkte Bezugsquelle für Musikinstrumente und Saiten aller Art. Neuester Katalog gratis und franco.

Graue Haare
 machen 10 Jahre älter. Das hygienische Parfämarie von Funk & Co., Berlin SW., Königsplatzstrasse 49, gesetzlich geschütztes Crinin ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark.
Aufgepaßt!!
 Wer seine getragenen Herren- und Damenkleider, Hüte, Stiefel, Betten und Möbel am besten verkaufen will, der sende seine Adresse nur an
K. Maier, Margrafstrasse 20.

Restkaufschillinge,
 sowie hypothekarisch gesicherte oder verbriefte Forderungen aller Art werden angekauft durch Vermittlung von W. Urnan, Offenburg, B. Wilhelmstr. 10.
Reelle Gelegenheit.
 Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Anstaltungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte
Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art
 gegen monatliche oder 1/2-jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.
 Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7499 zu senden, und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erbetigt.

Josef David & Sohn
 Karlsruhe, Amalienstrasse 23,
 en gros Schuhwaaren en détail.
Billige Offerte!

1 Paar Herren-Agraffentiefel von M. 4.80 an,	4.-
1 " " Zugstiefel " " " " 5.-	"
1 " " Schnallentiefel " " " " 5.-	"
1 " " Halbhuhe, Schnür- oder Zug 3.80	"
1 " Damen-Knopfstiefel " " " " 4.20	"
1 " " Schnürstiefel " " " " 4.-	"
1 " " Halbhuhe (Schnür), dto. (Knopf) 2.80	"
1 " " Spangenschuhe 2.50	"
1 " Mädchen-Knopfstiefel 31/35, " " " " 3.-	"
1 " " Schnürstiefel " " " " 3.-	"
1 " " Halbhuhe " " " " 2.20	"
1 " " Spangenschuhe " " " " 2.20	"
1 " Kinder-Knopfstiefel 27/30, " " " " 2.80	"
1 " " Schnürstiefel " " " " 2.60	"
1 " " Halbhuhe " " " " 2.-	"
1 " " Spangenschuhe " " " " 2.-	"

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir sämtliche gelbe und rothe Stiefel und Schuhe zu jedem annehmbaren Preise. 7646
 Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Josef David & Sohn,
 Amalienstrasse 23,
 en gros Schuhwaaren en détail.

Cleveland General-Schladitz
Styria Vertreter Gritzner
Ludwig Karle
 Karlsruhe, Waldstr. 15, Telefon 624
 Größtes Fahrrad-Lager
 Reparat. mechanische Werkstätte
 alle nur vorkommenden Fahrrad-Defecte
 in gebräuchl. Maschinen.

Kinderwagen
 und Sportwagen in größter Auswahl bei staunend billigen Preisen.
Karl Epple, Kaiserstr. 37. 5662

Schrauths Seife
 Die vorsichtige Hausfrau verwende:
 zur Wäsche und Hausputz
 geschabene Salmiak-Terpentin-
 Seife
 garantiert unschädlich.
 Überall zu haben.
 Man achte genau auf Schutzmarke
P. H. Schrauth, Neuwied,
 Dampfseifenfabrik mit elektr. Betrieb.
 Gegründet 1830. 2409a.9

Schlagende Nachtigallen,
 acht rumän. Sprosser, Dikelfinken, Hänktige, Zeisige, Dompfaffen, Girtige, Schwarzplättchen, Grasmüden, sowie alle Arten Prachtvögel in tadellosen Exemplaren empfiehlt billigt
Otto Höllmüller, Vogelhandlung,
 Kaiserstrasse 121, Eingang Waldstrasse.
 Frische Ameiseneier, tadellos schön, per Liter 85 Pfg. B10720

Unterelsässische Ziegelwerke G. m. b. H.
Weissenburg i. E.
 Sämtliche bessere Ziegelarten von höchster Druck- und Wetterbeständigkeit und absolut kalkfrei. Spezialität: rothe Klinkerhart gebrannte Maschinensteine zu Hoch- und Tiefbauten, rothe Flachziegel (Widerhänge). 2409a.9

Am Sonntag reisen wir
 nach Schwetzingen und beschaffen daselbst den hiesig. Schloßgärten mit seinen Wasserläufen.
Spargel-Saison April-Juni. 2267a.10.10

Bermittle
 Ka- und Verkauf von Häusern und Grundstücken jeglicher Art, so auch Kauf.
Joh. Müller,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 99. 6749.6.5

Kimbeer saft
 garantiert rein
 1/2 l. 1.05 M. 1/4 l. 55 Pfg.
 ohne Glas. 7864
Friedrich Wilhelm Kaiser.

Cigarren!
Marke La Vuelta,
 Heines altes Façon (Schwalbe), per Mille M. 30.— frei ab hier, Keils Kasse. Probebestell zu Diensten.
Hässler & Schultze,
 Cigarren-Fabrik,
 Fabrikniederlage u. Verkauf,
 Karlsruhe, 7867
 Zirkel 25a, Ede Ritterstrasse.

Moselwein,
 frisch und köstlich im Faß, bouquetreich und gelagert in Flaschen. Beste Lagen und Jahrgänge.
C. Jessen, Weingroßhandlung,
 20.11. Karlsruferstr. 29 a. 6006
Neue Salzhering
 1902
 allerfeinste Waare, versend. das 10 Pfd. Faß mit Inhalt ca. 45 Stk. franco Post, nachnahme M. 8.— Max Brosen, Großwald, Heringslager. 8489a

Eis,
 per sofort oder später lieferbar, wird billigst abgegeben.
 Briefe sind zu richten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2975a.

Winschermann & Cie.,
 Kohlen- & Holzhandlung u. Abzweig, Karlsruhe.
 Größtes Kohlenmagazin a. Rheinhausen mit elektr. Maschinen-Siebwerk, empfehlen sich zur Lieferung aller Sorten
Prima Nuhrkohlen
 der besten und renommiertesten Syndikats-Böden aus ununterbrochen durchlaufenden Schloten
 zu billigen Preisen. 5515a.2.2
 Telefon Nr. 120. 6882

Rührige Vertreter
 f. leicht verflücht. gesch. Bedarfsartikel, n. unbedingt in jeder Familie gebraucht wird, überall gesucht. — Daher Verdienst. 8515a.2.2
K. Wintergerst, Köln a. Rh.,
 St. Aemilstr. 51.

Vertreter.
 Offert. unter Nr. 8542a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.2
Vertreter
 zum Vertrieb eines patentierten Wasserstandsanzeigers gegen hohe Preiskosten gesucht. Offert. erb. an G. Hanf, Weinheim i. Baden. 8550a.3.1

Metzgerei-Gesuch.
 Ein tüchtiger Metzger und Wurstler wünscht hier eine nachweisbar gute gehende kleine Metzgerei in Pacht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. mit Nr. B10696 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.
4500 Mark
 gegen monatl. Wechselzahlungen und hohen Zins von sicherer Persönlichkeit gesucht. Offerten unter Nr. 8545a an die Exp. der „Bad. Presse“ 5.2

Pflegekind.
 Ein Kind besserer Herkunft wird in gewissenh. Pflege gegeben. Offert. unter Nr. B10746 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Derjenige Herr,
 der Freitag den 20. d., Mittag 5 Uhr die Dame in der Göttingerstrasse zu sprechen wünscht, wird gebeten um nähere Angaben, da Anonymes zwecklos, daher auch Besuch abschlägig. Meine Adresse, die Ihnen bekannt. 2.2

Verlaufen
 ein Pointer, weiß, kurzhaarig, drei große braune Flecken, am linken Hinterlauf kleine haarlose Narbe. Abzugeben geg. Belohnung Kochstr. 81

Von Freitag den 20. bis einschl. Dienstag den 24. cr.

Sämmtliche Artikel der

Abtheilung: Confection

mit

Rabatt

20%

Rabatt

Für Damen:

- Jackets
- Paletots
- Staubmäntel
- Capes
- Costume
- Costume-Röcke
- Waschkleider
- Blusen
- Unterröcke
- Spitzen-Câpes

Für Mädchen:

- Jackets
- Woll-Kleidchen
- Wasch-Kleidchen
- Wasch-Blusen

Für Knaben:

- Stoff-Anzüge
- Wasch-Anzüge
- Wasch-Blusen
- Wasch-Hosen
- Stoff-Hosen.

7660

Hermann Tietz.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 1. September, Morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar im Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Weißsticken, Zunftsticken, Knäpfarbeiten, Feinbügeln, auch für Berufsbügelrinnen, Bugmachen und Frisieren.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen werden bis Ende Juli bei der Vorsteherin in der Schule selbst, vom 1. August von 1/4 Uhr ab, auf der Kanzlei entgegen genommen.

Der Vorstand der Abtheilung I (Gartenstr. 47).

Kofe-Bestellungen

für Lieferung vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres an Bewohner von Karlsruhe werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern aufstellen ließen, können von neu hinzutretenden in unseren Betrieben Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, und Gaswerk II bei Gotteskaue, sowie in unserem Verkaufsfokal für Gastochapparate, Kaiserpostage, Ecke Akademiestraße, abgeholt werden. Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugesandt.

Die Preise sind wesentlich billiger als im vorigen Jahre.

Vom 1. September 1902 bis Ende August 1903 kosten im Abonnement: **Zerkleinerte und geiebte Kofe** für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet, **der Zentner 95 Pfennig,**

Stückzote " **85** ab Gaswerk. Außer Abonnement kostet der Zentner bis auf Weiteres 10 Pfennig mehr.

Die Zuhrlöhne sind billigt gestellt. In den Stunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 4 bis halb 5 Uhr findet in beiden Fabriken der Kleinverkauf von Kofe zu Tagespreisen statt und können in dieser Zeit zu Probef Feuerungen kleine Kofemengen und zwar schon von einem halben Zentner an abgeholt werden.

Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Versteigerung.

Samstag den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, gegen Baar versteigert:

- 1 französische Bettstelle mit Kof, Daarmatratze und Polster, 1 halbfranzösische Bettstelle mit Kof, Matratze und Polster, 7 schöne Salonische, Vertiko, 1 schöner Diban, 2 Kanapee, 2 Rohrfauteuil, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 große Parisische Arbeitsstesen aus englisch Leder, Sammkissen, Jägerhemden, Unterjacket, Flanckhemden, Herrenschäfte, Handbürsten, 1 große Parisische Damen- und Herrentragen, Mützen, 1 große Parisische bessere Cigarren, Bad- und Berggesch, Stum, Handburettropfen, Fertognac, Ingwer, Caracao, Banille, Magenbitter, 61 Liter Essig mit Faß, wozu Liebhaber einlabet.

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Grabdenkmäler,

polirt, geschliffen u. in reichster Auswahl.

F. Frey, vis-à-vis Friedhof.
1285 **Telephon 241.**
Nach Auswärts franco Aufstellung

Neuen Salzhering

hart u. fett, best. d. Ostfisch, ca. 45 Stk., 3.- Mk. frei Postnachn.
Gustav Klein, Heringshändler,
20,2 **Greifswald.** 8327a

Biertreber,

nassen, befolgt billigt 6509*
Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Den Vorzug

unter vielen Cognac-Sorten hat unstrittig mein

COGNAC

MIT DEM ROTHEM KREUZ.

Derselbe wird in Deutschland nach franz. Art hergestellt, ist also mit dem hohen Zoll des Auslands-Cognacs nicht belastet.

Wegen seiner Güte und Wohlthekömmlichkeit wird mein Cognac in Krankheitsfällen **ärztlicherseits** vielfach empfohlen.

Um Massenabsatz zu erzielen, habe den Preis auf nur 6450.44

Mk. 2.—

für eine Flasche gesetzt.

Allerzige Verkaufsstelle

C. Frohmüller,

Inh. J. Klasterer,

Hoflieferant,

Erbprinzenstrasse 32, am Ludwigsplatz.

Fahrräder.

Herkuless Bessere geht es nicht.

Mars Spielend leichter Lauf. Große Kettenräder. Glodenlager. Freilauf mit Rücktrittbremse.

Salzer Strassenrenner von 150 Mark an. Fahrrad-Reparaturen jeder Art. Rohre und fertige Fahrradteile.

Allright Mäntel von 7 Mk. an. 10,5 Schläuche von 4 Mk. an. 5884

J. Streb, Mechaniker, Leopoldstraße 2b.

A. Ludwig's Schuhsohlerei, Kapellenstraße 12.

Bringe einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine Schuhsohlerei in empfehlende Erinnerung. Mache darauf aufmerksam, daß ich nur bestes Sohleer (reiner Eichenlosgerbung) verarbeite, ferner daß die Sohlen nicht mit Eisenstiften aufgenagelt werden, worauf hauptsächlich Jedermann sehen sollte, weil dadurch das Leder verrotzt. Bei Bestellungen durch Postkarte wird die Arbeit im Hause abgeholt u. wieder zurückgebracht. Das Porto wird vergütet.

Herren-Sohlen u. Fied M. 2.80 Damen- " " " M. 2.— Kinder- " " " v. M. 1 an

100 Mark Belohnung

Jedem, der mir nachweist, daß ich nicht reine Eichenlosgerbung verarbeite.

Nur solche Arbeit.

VERTEILUNG

KARLSRUHE

VERTEILUNG

KARLSRUHE

Frühe Südragmtafelbutter

per Pfund 1.20 Mk.

empfiehlt 7363*

Friedrich Wilhelm Hauser.

Hanf-Couvertis mit Firmabrud liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Billigen Sommer-Aufenthalt

bei guter Verpflegung in verhältnismäßig mildem nebelfreiem Höhenlima (800 m) im Felsberggebiete des bad. Schwarzwaldes, wo Gelegenheit zu den schönsten lohnendsten Touren, zum Theil unter Benutzung der neuerbauten Südbahnstrecke geboten ist, vermittelst bereitwillig und kostenlos der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs Lösungen im bad. Schwarzwald. NB. Gelegenheit zur Forellenfischerei.

Zu verkaufen:

1 Buffet, 45.-, 50.-, 60.-, 80.-, 100.-, 130.-, 150.-, 185.-, 285.-

1 Kanapee, 25.-, 50.-, 70.-, 100.-, 200.-

1 Fauteuil, 15.-, 25.-, 1 Chaiselongue 200.-

1 Schrank, 16.-, 18.-, 30.-, 35.-, 50.-, 60.- bis 100.-

1 3teil. Schrank 50.-

1 Küchenschrank, 16.-, 20.-, 25.-, 30.-, 50.-, 60.-

1 besserer Schrank 30.-, 1 Speiseschrank 35.-

1 Wäderschrank 85.-, Chiffonnier, 30.-, 100.-

Bettstellen von 5 M. bis 85 M.

1 Waschkommode, 18.-, 100.-, Tische u. Stühle, vollständige Betten.

Vertiko, 25.- bis 120.-, Kommode, 16.- bis 45.-

Spiegel und Bilder und noch Vieles mehr. 7492.22

Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt.

Frau Schleckmann,

23 Göttestraße 23

früher Waldstraße 7.

Accept-Credit

erhalten soll. Firmen. Offerten beford. u. F. W. C. 676 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3492a

Photograph.

Apparate

für Platten u. Filme, sow. all. Zubehör, **Alb. Glock & Cie.,** gegründet 1861.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 33, Telephon 51. Annahme von Aufträgen Kaiserstr. 124b. 2487